



# Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und Lagebericht

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

ProCredit Bank AG  
Frankfurt am Main

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



# **ProCredit Bank AG**

**Frankfurt am Main**

**Jahresabschluss und Lagebericht**

**für das Geschäftsjahr vom**

**01.01. bis 31.12.2019**



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Jahresbilanz zum 31.12.2019 .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Anhang .....</b>	<b>5</b>
<b>4. Lagebericht .....</b>	<b>18</b>

## 1. Jahresbilanz zum 31.12.2019

Aktiva	Euro	31.12.2019 Euro	Vorjahr TEuro
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	1.220,72		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	<u>304.559.282,51</u>	304.560.503,23	301.215
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank			
304.559.282,51 Euro (Vj. 301.214.583,40 Euro)			
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	63.662.922,47		51.475
b) andere Forderungen	<u>260.143.832,23</u>	323.806.754,70	265.516
<b>3. Forderungen an Kunden</b>			
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert		69.766.759,38	91.326
10.178.705,55 Euro (Vj. 8.946.740,69 Euro)			
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) von öffentlichen Emittenten	14.088.443,10	14.088.443,10	15.904
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
14.088.443,10 Euro (Vj. 12.900.519,68 Euro)			
b) von anderen Emittenten			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
- (Vj. 3.003.825,02 Euro)			
<b>5. Immaterielle Anlagewerte</b>			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		117.120,00	174
<b>6. Sachanlagen</b>		244.827,00	288
<b>7. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		5.740.458,11	2.463
<b>8. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		108.055,68	88
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>718.432.921,20</b>	<b>728.450</b>

Passiva	31.12.2019		Vorjahr
	Euro	Euro	TEuro
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	280.110.457,78		254.433
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	48.422.168,05	328.532.625,83	63.368
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	120.426.276,62		122.202
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>174.985.561,28</u>	295.411.837,90	196.954
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		4.157.190,74	2.002
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		156.236,28	178
<b>5. Rückstellungen</b>			
andere Rückstellungen		655.264,72	1.278
<b>6. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		10.002.533,33	10.001
<b>7. Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital		75.000.000,00	75.000
b) Gewinnrücklagen			
ba) gesetzliche Rücklage		4.517.232,40	3.034
<b>Summe der Passiva</b>		<b>718.432.921,20</b>	<b>728.450</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		16.175.700,85	7.699
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		5.976.852,27	12.951

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

		31.12.2019	Vorjahr
	Euro	Euro	TEuro
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften abzügl. negativer Zinsen aus Kredit- und Geldmarktforderungen	11.623.054,65 <u>-1.626.346,46</u>	9.996.708,19	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	160.725,11	10.157.433,30	5.797
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			
Zinsaufwendungen zuzügl. positiver Zinsen aus dem Einla- gengeschäft	5.341.841,61 <u>1.164.130,43</u>	6.505.972,04	1.454
<b>3. Provisionserträge</b>		6.357.274,39	5.920
<b>4. Provisionsaufwendungen</b>		1.698.698,11	1.675
<b>5. Sonstige betriebliche Erträge</b>		2.209.462,84	1.434
<b>6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	3.487.186,34		3.371
ab) Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung Euro 115.952,678 (Vj. Euro 138.142,74)	<u>708.256,13</u>	4.195.442,47	713
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>4.306.845,15</u>	8.502.287,62	8.127
<b>7. Abschreibungen und Wertberichtigun- gen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		217.430,49	169
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		61.624,77	3
<b>9. Abschreibungen und Wertberichtigun- gen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		208.985,77	261
<b>10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		1.529.171,73	1.462
<b>11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewie- sen</b>		45.999,19	39
<b>12. Jahresüberschuss</b>		<u>1.483.172,54</u>	<u>1.423</u>
<b>13. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) in die gesetzliche Rücklage		1.483.172,54	1.423
<b>14. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>		<u>0,00</u>	<u>0</u>



### **3. Anhang**

#### **A. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, zum 31. Dezember 2019 ist unter Beachtung handels- und aktienrechtlicher Vorschriften sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die ProCredit Bank AG wurde durch notarielle Urkunde vom 17. Dezember 2007 und durch Nachtragsurkunde vom 09.01.2012 gegründet. Nachdem die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 20.12.2011 den Erlaubnisbescheid zum Betreiben von Bankgeschäften erteilt hat, wurde die ProCredit Bank AG am 02.02.2012 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main Nr. B 92990 eingetragen. Das Jahr 2019 ist das siebte volle Wirtschaftsjahr der Bank nach der Aufnahme der Geschäftstätigkeit.

#### **B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Barreserve nach § 12 RechKredV wird mit dem Nennwert bilanziert. Die Forderungen an Kreditinstitute sowie an Kunden werden gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen angesetzt. Entsprechend § 11 RechKredV werden anteilige Zinsen im zugehörigen Forderungsposten ausgewiesen.

Die Bildung der Risikovorsorge betrifft die Bilanzierung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen und erfolgt unter vorzeitiger Anwendung von IDW RS BFA 7 in Anlehnung an die Gruppenvorgaben der ProCredit Holding zu IFRS 9. Ein zentrales Element dieser Anforderung bildet das zukunftsgerichtete Expected Credit Loss (ECL) Modell zur Quantifizierung der Risikovorsorge für bilanzielle sowie außerbilanzielle Finanzinstrumente.

Im Expected Credit Loss (ECL) Modell werden die relevanten Forderungen basierend auf der Entwicklung des Kreditrisikos seit ihrem erstmaligen Ansatz auf drei Stufen aufgeteilt. Dabei wird für jede Stufe eine bestimmte Wertberichtigungsmethode angewandt, welche auf folgende Parameter zurückgreift: Ausfallkredithöhe (EAD), Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und Ausfallverlustquote (LGD).

Kreditforderungen, für die keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, werden in Stufe 1 eingeordnet. In dieser Stufe werden jene erwartete Zahlungsausfälle unter Zugrundelegung der beschriebenen Parameter aufwandswirksam erfasst, welche auf möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten maximal zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag basieren. Stufe 2 beinhaltet die Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, für die jedoch keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Die Risikovorsorge wird in Höhe der zu erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit auf Basis von Parameter ermittelt, welche sich auf die gesamte Restlaufzeit beziehen (Lifetime PD, Lifetime LGD und Lifetime EAD). Stufe 3 umfasst alle ausgefallenen Engagements, d.h. Engagements mit objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt hier auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100%.

Während ihrer Laufzeit können die Forderungen zwischen den Stufen wechseln. Zur Bestimmung, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) oder Wertminderung (Stufe 3) vorliegt, werden quantitative und qualitative Informationen zugrunde gelegt. Der quantitative Test für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos besteht aus dem Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit zum Berichtsstichtag mit der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit beim erstmaligen Ansatz.

Zusätzlich werden qualitative Kriterien für die Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos herangezogen. Ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 erfolgt, wenn vertragliche Zahlungen mehr als 30, aber nicht mehr als 90 Tage überfällig sind, der Kunde als „restrukturiert“ entsprechend den internen Richtlinien eingestuft wird oder der Kunde im Risikoklassifizierungssystem einer unzureichenden Risikoklasse (Risikoklassen 6-7) zugeordnet wird.

Ein Kreditengagement gilt als wertgemindert und wird entsprechend in Stufe 3 transferiert, wenn vertragliche Zahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind, Anzeichen von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners bestehen, die Rückzahlung des Kredits nicht ohne Verwertung von Sicherheiten erfolgen kann, Insolvenzverfahren oder Gerichtsprozesse gegen den Kunden laufen, die dessen Geschäftsexistenz oder Rückzahlungskapazität gefährden, oder Betrugsvorwürfe gegen den Kunden bestehen. In diesem Fall werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Auch die Risikovorsorge für Kontrahenten und Emittenten (einschließlich der Banken der ProCredit Gruppe) erfolgt in Anlehnung an die Gruppenvorgaben der ProCredit Holding zu IFRS 9. Zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs) und der Verlustquoten (LGDs) werden hier die Ratings und Ausfall- und Verluststatistiken externer Ratingagenturen herangezogen.

Die wie Umlaufvermögen behandelten Schuldverschreibungen beinhalten ausschließlich hochliquide Aktiva mit hoher Anlagequalität, die der Liquiditätsreserve dienen. Diese Positionen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB bewertet.

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die auch steuerlich geltend gemacht werden. Diese Abschreibungssätze orientieren sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen. Sachanlagen werden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, um diese mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich 250 €) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (zwischen 250 € und 1.000 €) werden über eine Laufzeit von fünf Jahren in einem Sammelpool aufwandswirksam aufgelöst.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips gemäß § 253 Abs. 4 HGB.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden nach § 250 Abs. 1 HGB angesetzt und planmäßig über die Laufzeit verteilt aufgelöst.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten inkl. der Nachrangverbindlichkeiten erfolgt zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden nach § 250 Abs. 2 HGB ausgewiesen und planmäßig über die Laufzeit verteilt aufgelöst.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen laufzeitadäquaten Zinssatz diskontiert.

Die Fremdwährungspositionen werden gemäß § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs der EZB (Europäische Zentralbank) und nicht abgewickelte Kassa- und Termingeschäfte mit dem

Kassa- bzw. Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Dienen Devisentermingeschäfte der Bank der Absicherung von zinstragenden Vermögensgegenständen und Schulden, so wird der Terminkurs aufgespalten und seine beiden Elemente (Kassakurs und Swapsatz) werden getrennt bei der Ergebnisermittlung berücksichtigt. Die Auf- und Abschläge (Deport/Report) zum Kassakurs werden abgegrenzt und zeitanteilig im Zinsergebnis abgebildet. Die Entwicklung der Kassakursdifferenzen wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die Ergebnisse aus dem Devisenhandel mit den Schwestergesellschaften werden in den Provisionserträgen, und die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Für alle Währungen werden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet, deren Bewertung nach den Vorschriften des § 254 HGB erfolgte. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgte nach der Durchbuchungsmethode.

Die ProCredit Bank AG verwendet zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs die periodische (GuV-orientierte) Betrachtungsweise gemäß IDW RS BFA 3. Die in die Kalkulation einbezogenen Werte wurden auf der Grundlage der aktuellen Zinsstrukturkurve bewertet. Die diskontierten Periodenergebnisse des Bankbuches weisen zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Gegenleistungsansprüchen (Zinserträge) sowie Leistungsverpflichtungen (fiktiver Zinsaufwand, Verwaltungskosten und erwartete Risikokosten) einen positiven Saldo auf. Auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 340a HGB i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB konnte verzichtet werden.

Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

## C. Erläuterungen zur Bilanz

### Aktivseite

#### 1. Barreserve

Die Position Barreserve in Höhe von TEUR 304.560,5 enthält Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von TEUR 304.559,3 sowie einen Bargeldbestand in Höhe von TEUR 1,2.

#### 2. Forderungen an Kreditinstitute

Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute inkl. Zinsabgrenzung weisen folgende Restlaufzeiten auf:

in TEUR	31.12.2019	Vorjahr
bis 3 Monate	65.527,0	49.916,8
mehr als 3 Monate bis 1 J.	135.693,2	161.216,6
mehr als 1 J. bis 5 J.	51.801,9	46.394,9
mehr als 5 J.	7.121,7	7.988,1
<b>Insgesamt</b>	<b>260.143,8</b>	<b>265.516,4</b>

#### 3. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden inkl. Zinsabgrenzung gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

in TEUR	31.12.2019	Vorjahr
täglich fällig	7,5	234,6
bis 3 Monate	718,1	723,5
mehr als 3 Monate bis 1 J.	7.629,8	1.584,8
mehr als 1 J. bis 5 J.	30.001,0	38.043,1
mehr als 5 J.	31.410,4	50.737,8
<b>Insgesamt</b>	<b>69.766,8</b>	<b>91.325,5</b>

#### 4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet inländische Anleihen mit hoher Bonität in Höhe von TEUR 14.088,4. Sämtliche Anleihen sind börsennotiert. In 2020 werden keine Wertpapiere fällig.

#### 5. Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte umfassen entgeltlich erworbene System- und Anwendungssoftware in Höhe von TEUR 117,1.

#### 6. Sachanlagen

Der Aktivposten Sachanlagen umfasst Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 244,8.

#### 7. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten Sonstige Vermögensgegenstände enthält die positiven Marktwerte aus den derivativen Geschäften aus Bewertungseinheiten nach § 254 HGB sowie die positiven Kassakursdifferenzen von zum Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäften von insgesamt TEUR 3.303,9 Ansprüche aus hinterlegten Sicherheiten aus dem Derivategeschäft in Höhe von TEUR 2,179, gehaltene Anteile an SWIFT in Höhe von TEUR 135,3, Ansprüche gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 122,5 sowie sonstige Posten in Höhe von TEUR -0,2.

#### 8. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 108,1 handelt es sich um vorausgezahlte Dienstleistungsrechnungen.



**9. Entwicklung des Anlagevermögens 2019 (in EUR)**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			kumulierte Abschreibungen			Restbuchwert					
	Anfangsbestand 01.01.2019	Zugänge im Geschäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen im Geschäftsjahr	Endbestand 31.12.2019	Anfangsbestand 01.01.2019	Zugänge im Geschäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen im Geschäftsjahr	Endbestand 31.12.2019	Restbuchwert 31.12.2018	Restbuchwert 31.12.2019
<b>1. Immaterielle Anlagevermögen</b>	877.964	69.520	0	0	947.484	703.774	126.590	0	0	830.364	174.190	117.120
- entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	877.964	69.520	0	0	947.484	703.774	126.590	0	0	830.364	174.190	117.120
- geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>2. Sachanlagen</b>	637.121	47.390	895	895	683.616	348.843	89.946	0	0	438.789	288.278	244.827
- Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung)	637.121	47.390	895	895	683.616	348.843	89.946	0	0	438.789	288.278	244.827
- geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.515.085</b>	<b>116.910</b>	<b>895</b>	<b>895</b>	<b>1.631.100</b>	<b>1.052.617</b>	<b>216.536</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.269.153</b>	<b>462.468</b>	<b>361.947</b>

## Passivseite

### 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist inkl. Zinsabgrenzung gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

in TEUR	31.12.2019	Vorjahr
bis 3 Monate	33.487,1	45.039,7
mehr als 3 Monate bis 1 J.	11.930,4	14.479,5
mehr als 1 J. bis 5 J.	3.004,7	3.833,4
mehr als 5 J.	0,0	15,2
<b>Insgesamt</b>	<b>48.422,2</b>	<b>63.367,8</b>

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Bei den Einlagen handelt es sich um Sicht- und Termineinlagen von Privat- und Firmenkunden. Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist teilen sich inkl. Zinsabgrenzung in die folgenden Restlaufzeiten auf:

in TEUR	31.12.2019	Vorjahr
bis 3 Monate	36.124,7	16.490,8
mehr als 3 Monate bis 1 J.	74.104,8	130.312,7
mehr als 1 J. bis 5 J.	57.692,7	44.126,7
mehr als 5 J.	7.063,4	6.023,7
<b>Insgesamt</b>	<b>174.985,6</b>	<b>196.953,9</b>

### 3. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten Sonstige Verbindlichkeiten gliedert sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2019	Vorjahr
a) Verbindlichkeiten aus noch nicht gezahlten Rechnungen	13,6	248,9
b) Steuern und Abgaben	76,1	67,2
c) Andere Verbindlichkeiten	3.905,5	1.686,3
<b>Insgesamt</b>	<b>4.157,2</b>	<b>2.002,4</b>

Die anderen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die negativen Marktwerte aus den derivativen Geschäften von TEUR 3.591,9 sowie die Verbindlichkeit aus der Terminkursspaltung von TEUR 162,0. Darüber hinaus enthält die Position im wesentlichen durchlaufende Posten aus dem Zahlungsverkehr von TEUR 304,7.

### 4. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 156,2 bestehen aus den abgegrenzten Bearbeitungsgebühren aus dem Kreditgeschäft i.H.v. TEUR 39,4, abgegrenzte Bearbeitungsgebühren aus dem Dokumentengeschäft i.H.v. TEUR 34,2 sowie abgegrenzten Rechnungen i.H.v. TEUR 82,6.

## 5. Rückstellungen

Der Posten Rückstellungen besteht ausschließlich aus anderen Rückstellungen. Diese gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2019	Vorjahr
Prozessrisiken	72,2	5,6
Personalarückstellungen	109,1	75,6
Prüfungskosten	214,0	109,0
Mietfreie Zeit	17,1	24,1
Ausstehende Rechnungen für Lieferung und Leistung	110,1	375,3
Sonstige	132,8	687,9
<b>Insgesamt</b>	<b>655,3</b>	<b>1.277,5</b>

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zusammen aus der Rückstellung aus der Risikovorsorge aus Unterstrichpositionen, aus der Rückstellung für das noch nicht abgerechnete Kreditportfolio mit der PCB Mazedonien sowie aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Dienstleistungen für den Monat Dezember.

## 6. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurde eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 10.000 zu 4,56% gegenüber dem Mutterunternehmen ProCredit Holding AG & Co KGaA begeben. Der Kreditvertrag sieht eine Kündigungsmöglichkeit frühestens 5 Jahre nach Darlehensaufnahme, d. h. ab 12.11.2023. vor. Die Laufzeit endet am 12.11.2028. Der Ansatz erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, sind den Nachrangigen Verbindlichkeiten zugeordnet worden. Als wesentliche Vertragsbedingungen sind zu nennen:

- Im Falle des Konkurses oder der Liquidation erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs ist ausgeschlossen.
- Eine Umwandlung der nachrangigen Verbindlichkeit in Kapital ist nicht vorgesehen.

## 7. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 75,0 Millionen resultiert aus der 100%-igen Beteiligung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA und umfasst 75.000 Anteile à EUR 1.000 Nennwert. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr durch Zuführung des Jahresüberschusses 2019 in die gesetzliche Rücklage nach § 300 Nr. 1 AktG um TEUR 1.483,2 erhöht. Nach dieser Zuführung beläuft sich die gesetzliche Rücklage insgesamt auf TEUR 4.517,2.

Die Kapitalrendite beträgt per 31.12.2019 0,2% (Vorjahr: 0,2%) und ist der Quotient aus dem Jahresergebnis und der Bilanzsumme.

## Bilanzvermerk

Eventualverbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 16.175,7. Darin betreffen TEUR 10.468,7 Gruppenunternehmen.

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen bestehen in Höhe von TEUR 3.210,5 welche vollständig durch zweckgebundene Bareinlagen gedeckt sind und somit nach § 26 Abs. 2 S. 2 RechKredV nicht als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen werden.

Der Vermerkposten „Andere Verpflichtungen“ besteht aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von TEUR 5.976,9. Davon betreffen TEUR 5.508,0 Finanzierungszusagen an deutsche Firmenkunden, TEUR 400,0 Finanzierungszusagen an mazedonische Firmenkunden, TEUR 29,9 Finanzierungszusagen an bulgarische Firmenkunden und TEUR 39,0 Finanzierungszusagen an rumänische Firmenkunden. Wir gehen von einer Ziehung dieser Zusagen im Verlauf des ersten Halbjahres aus.

### Verbundene Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in folgenden Bilanzposten enthalten:

in TEUR	zum 31.12.2019	Vorjahr
Forderungen		
an Kreditinstitute	260.032,1	249.140,1
an Kunden	13.916,1	15.674,1
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	315.298,3	304.145,0
gegenüber Kunden	62.136,6	47.532,1

Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV ist der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände TEUR 83.043,0. Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden ist TEUR 126.976,4.

### D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Zinsüberschuss

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 10.157,4 verteilen sich geographisch nach dem Sitz des Kreditnehmers wie folgt:

in TEUR	2019	Vorjahr
Inland	2.243,4	175,2
Osteuropa	8.123,0	4.629,0
Mittel-/Südamerika	-755,6	1.015,8
Sonstige	546,6	-22,9
<b>Insgesamt</b>	<b>10,157,4</b>	<b>5.797,1</b>

Aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Schwesterbanken und Gruppenunternehmen resultieren Zinserträge in Höhe von TEUR 5.601,1. Die Position beinhaltet negative Zinserträge in Höhe von TEUR 1.626,3. Die Zinsaufwendungen von insgesamt TEUR 6.506,0 beinhalten TEUR 1.164,1 positive Zinsen aus dem Einlagengeschäft gegenüber Schwesterbanken und Gruppenunternehmen. Der Zinsüberschuss beläuft sich auf TEUR 3.651,5.



### Provisionsüberschuss

Die Provisionserträge in Höhe von TEUR **6.357,3** wurden im Wesentlichen im Geschäftsfeld Zahlungsverkehr generiert. Die Provisionserträge verteilen sich nach ihrer geographischen Herkunft wie folgt:

in TEUR	2019	Vorjahr
Inland	1.202,5	574,7
Osteuropa	3.411,3	4.477,3
Mittel-/Südamerika	59,0	50,6
Sonstige	1.684,5	817,8
<b>Insgesamt</b>	<b>6.357,3</b>	<b>5.920,4</b>

Die Provisionsaufwendungen von insgesamt TEUR 1.698,7 beinhalten im Wesentlichen Aufwand für das Interbanken-Clearing. Der Provisionsüberschuss beläuft sich auf TEUR 4.658,6.

### Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 4.306,8 beinhalten Aufwendungen für EDV in Höhe von TEUR 1.858,3, Beratungs- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 876,0, Miete und Raumkosten in Höhe von TEUR 426,0, sonstige Aufwendungen von TEUR 362,8, Kommunikationskosten in Höhe von TEUR 268,1, nicht abziehbare Vorsteuer in Höhe von TEUR 146,0, Aufwendungen für die Einlagensicherung in Höhe von TEUR 225,5, sonstige Personalkosten von TEUR 99,2, Marketing in Höhe von TEUR 23,4 sowie Aufwendungen für Versicherungen in Höhe von TEUR 21,5.

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 2.209,5 beinhalten der Muttergesellschaft in Rechnung gestellte Servicedienstleistungen im Bereich Treasury in Höhe von TEUR 450,0, Einkünfte aus der Vermietung von Wohnungen an Mitarbeitern in Höhe von TEUR 22,0, sonstige Einkünfte in Höhe von TEUR 48,5, die Erstattung von Umsatzsteuer aus 2017 in Höhe von TEUR 60,6, die Auflösung von Rückstellungen aus dem Vorjahr sowie die Weiterberechnung von Waren an Konzernfirmen in Höhe von TEUR 168,1. Darüber hinaus ist das Ergebnis der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 1.460,1 in den sonstigen betrieblichen Erträgen gebucht.

### Sonstige betrieblichen Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 61,6 beinhalten in voller Höhe Aufwendungen aus den Vorperioden.

## E. Finanzinstrumente

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken abgeschlossen.

Bei den zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäften handelt es sich ausschließlich um Zins- und Währungsswaps sowie um Devisentermingeschäfte.

Zur Absicherung gegen Zinsrisiken (Interest Rate-Swaps) wurden Grundgeschäfte mit einem Nominalwert in Höhe von EUR 9,4 Mio. und Derivate mit einem Nominalvolumen in Höhe von EUR 9,2 Mio. in die Bildung von Bewer-

tungseinheiten (Microhedges) einbezogen. Die abgesicherten Risiken, die sich aus den gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften ergeben, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 7,5. Die berücksichtigten Geschäfte haben eine maximale Restlaufzeit bis zum 29.10.2027. Aufgrund der Übereinstimmung aller risikobestimmenden Ausstattungsmerkmale von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument innerhalb von Bewertungseinheiten haben sich die Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich voraussichtlich auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ausgleichen. Die bilanzielle Abbildung der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgte nach der Durchbuchungsmethode.

Zur Absicherung gegen Währungsrisiken wurden insgesamt Grundgeschäfte mit einem Nominalwert in Höhe von EUR 237,2 Mio. und Sicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von EUR 237,1 Mio. in die Bildung von Bewertungseinheiten (Microhedges) einbezogen. Die abgesicherten Risiken, die sich aus den gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften ergeben, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 358. Die Währungsrisiken sind vollständig abgedeckt. Die berücksichtigten Geschäfte haben eine maximale Restlaufzeit bis zum 15.06.2020. Aufgrund der Übereinstimmung aller risikobestimmenden Ausstattungsmerkmale von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument innerhalb von Bewertungseinheiten haben sich die Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich voraussichtlich auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ausgleichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt alle zum Stichtag 31.12.2019 noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente.

Volumen im Derivategeschäft zum 31.12.2019

Zinsswaps in TEUR	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Nominalbeträge / Volumen	0,0	0,0	13.732.858,2	13.732.858,2
Adressenausfallrisiko	0,0	0,0	926.490,6	926.490,6
<b>Währungsswaps in TEUR</b>				
Währungsswaps in TEUR	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Nominalbeträge / Volumen	13.874.788,5	20.728.443,2	0,0	34.603.231,7
Adressenausfallrisiko	277.495,8	1.658.275,5	0,0	1.935.771,2
<b>Währungsbezogene Devisentermingeschäfte in TEUR</b>				
Währungsbezogene Devisentermingeschäfte in TEUR	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Nominalbeträge / Volumen	237.127.760,1	0,0	0,0	237.127.760,1
Adressenausfallrisiko	4.742.555,2	0,0	0,0	4.742.555,2
<b>Kontrahentenstruktur im Derivategeschäft zum 31.12.2019</b> (Angaben in TEUR)				
				Adressenausfallrisiko
OECD Bank				4.369.466,7
nicht-OECD Bank				1.316.000,0
OECD, nicht Bank				1.919.350,3
<b>Gesamt</b>				<b>7.604.817,1</b>

Die Berechnung der Kreditäquivalenzbeträge zur Quantifizierung des Adressenausfallrisikos erfolgt nach der Ursprungsrisikomethode gemäß Art 275 CRR. Der Zeitwert entspricht dem Marktwert zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt nach anerkannten Bewertungsverfahren (Discounted Cash Flow) unter Berücksichtigung von beobachtbaren Marktparametern, die von Bloomberg zur Verfügung gestellt werden.

## G. Sonstige Angaben

### Namen und Sitz der Muttergesellschaft für den Konzernabschluss

Die ProCredit Bank AG ist eine 100% Tochtergesellschaft der ProCredit Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Frankfurt am Main. Die ProCredit Bank AG wird in den Konzernabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA als gruppenoberstes Unternehmen einbezogen. Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA erstellt den Konzernabschluss für den größten sowie kleinsten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss ist in den Geschäftsräumen Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main der Gesellschaft erhältlich.

### Bestehende Unternehmensverträge nach § 291 AktG ff.

Zwischen der Muttergesellschaft ProCredit Holding AG & Co. KGaA und der ProCredit Bank AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

### Nachtragsbericht

Durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) nach dem Jahresende 2019 kann es zu einem gravierenden Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums kommen. Hieraus können sich auch negative Auswirkungen auf das Kreditportfolio und die Ertragskraft der Bank ergeben. Angesichts der Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung ist eine Quantifizierung der finanziellen Auswirkungen derzeit nicht möglich.

### Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss 2019 von TEUR 1.483,2 wird vollständig der gesetzlichen Rücklage nach § 300 Nr. 1 AktG zugeführt.

### Organbezüge

#### - Vorstand

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 449,8 gewährt. Hierin enthalten sind soziale Abgaben und Beiträge zur Alterssicherung. Für den Vorstand bestand eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 5,0.

#### - Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat erhält laut Satzung keine Bezüge für seine Tätigkeit.

### Anzahl der Mitarbeiter

Während des Geschäftsjahres 2019 betrug die Anzahl der auf Basis der am Ende jeden Quartals beschäftigten Mitarbeiter der ProCredit Bank AG durchschnittlich 61. Davon waren 11 Mitarbeiter in Führungspositionen mit Personalverantwortung tätig.

### Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2019 waren als Vorstandsmitglieder Frau Emilia Tzareva (Markt Bereich) und Herr Uwe Lüders, (Marktfolge Bereich) bestellt. Mit Wirkung zum 01.04.2019 wurde zusätzlich Herr Christian Kistner (Marktfolge Bereich) als Vorstand bestellt. Zum 30.09.2019 ist Herr Uwe Lüders aus dem Vorstand ausgeschieden.

Frau Emilia Tzareva und Herr Christian Kistner (Diplom Betriebswirt) vertreten die AG jeweils mit einem anderen Vorstandsmitglied, mit einem Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten gemeinsam.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2019 waren Dr. Gabriel Schor (Aufsichtsratsvorsitzender), Rainer Ottenstein (Diplom Kaufmann) und Borislav Kostadinov. In der ordentlichen Hauptversammlung am 12.07.2019 hat Herr Borislav Kostadinov sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt und Herr Dr. Gian Marco Felice wurde als Mitglied bestellt. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Gabriel Schor ist gleichzeitig Vorstandsmitglied, Rainer Ottenstein (Diplom Kaufmann) ist Aufsichtsratsmitglied der ProCredit General Partner AG, Frankfurt/Main.

Es bestehen keine Kreditverhältnisse, Vorschüsse oder andere Haftungsverhältnisse in Bezug auf die Mitglieder des Aufsichtsrats.

### **Mandate in Aufsichtsgremien**

Folgende weiteren Ämter wurden von Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommen:

**Dr. Gabriel Schor**, Vorsitzender bzw. Mitglied des Aufsichtsrats, Vorstand:

- ProCredit General Partner AG, Frankfurt am Main (Mitglied des Vorstands)
- ProCredit Bank AG, Frankfurt, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank Sh. a., Pristina, Kosovo (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Banco ProCredit S.A., Quito, Ecuador (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

**Dr. Gian Marco Felice**, Vorsitzender bzw. Mitglied des Aufsichtsrats, Prokurist:

- ProCredit General Partner AG, Frankfurt am Main (Gesamtprokura gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied)
- ProCredit Bank AG, Frankfurt, Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank (Bulgaria) EAD, Sofia, Bulgarien (Mitglied des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank S.A., Bucharest, Rumänien (Mitglied des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank J.S.C., Kiev, Ukraine (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Quipu GmbH, Frankfurt, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

**Rainer Ottenstein**, Vorsitzender bzw. Mitglied des Aufsichtsrats:

- ProCredit Holding AG & Co. KGaA (Mitglied des Aufsichtsrats)
- J. S. C. ProCredit, Tiflis, Georgien (Mitglied des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank S.A., Bucharest, Rumänien (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank AG, Frankfurt, Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank Sh. a., Pristina, Kosovo (Mitglied des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank J.S.C., Kiev, Ukraine (Mitglied des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank a. d., Belgrad, Serbien (Mitglied des Aufsichtsrats)

Folgende weiteren Ämter wurden von Mitgliedern des Vorstands wahrgenommen:

**Christian Kistner**, Mitglied des Aufsichtsrats:

- ProCredit Bank E. A. D., Sofia, Bulgarien (Mitglied des Aufsichtsrats)
- ProCredit Bank A. D., Skopje, Nordmazedonien (Mitglied des Aufsichtsrats)

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt TEUR 94,0 (Vorjahr TEUR 100,0).

Abschlussprüfungsleistungen	79.000 EUR
Sonstige Leistungen	15.000 EUR
<b>Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen</b>	<b>94.000 EUR</b>

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die ProCredit Bank AG hat Verpflichtungen aus zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Mietverträgen in Höhe von TEUR 896,4 (Vorjahr TEUR 1.248,6).

Frankfurt am Main, den 16. März 2020

ProCredit Bank AG



Christian Kistner



Emilia Tzareva

## 4. Lagebericht

### Grundlagen der Bank

#### Geschäftstätigkeit der ProCredit Bank

Die ProCredit Bank AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, welche in 11 weiteren Ländern in Osteuropa und Südamerika Banken betreibt. Die ProCredit Gruppe fokussiert sich auf Bankdienstleistung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Transformationsökonomien. Mit ihrer Geschäftstätigkeit möchte die ProCredit Gruppe eine nachhaltige Rendite für ihre Investoren erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Als Ausdruck ihrer Verantwortung für die Umwelt hat die Gruppe ein ökologisches Risikomanagement-System sowie eine Ausschlussliste von nicht akzeptierten Finanzierungszwecken in ihr Firmenkundengeschäft integriert. Für die ProCredit Gruppe hat der Aufbau von langfristigen Kundenbeziehungen einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund legt sie großen Wert auf die Personalentwicklung und auf hohe Standards in Bezug auf die eigene Regulierung.

Durch die Gründung der ProCredit Bank AG wurde die ProCredit Gruppe eine Finanzholding-Gruppe im Sinne des § 10a Abs. 2 des Kreditwesengesetzes und damit der gemeinsamen konsolidierten Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mit der Deutschen Bundesbank unterstellt. Auf Antrag der Muttergesellschaft der Gruppe, der ProCredit Holding, wurde die ProCredit Holding von der BaFin zum übergeordneten Unternehmen der ProCredit Gruppe benannt und ist damit für die Einhaltung und Umsetzung deutscher aufsichtsrechtlicher Anforderungen in der ProCredit Gruppe weltweit verantwortlich. Zwischen der ProCredit Holding als Organträgerin und der ProCredit Bank besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Über die Teilnahme im Group Risk Committee, Group Asset Liability Management Committee und Group Compliance Committee ist die ProCredit Bank auch in die Gruppensteuerung der ProCredit Holding eingebunden.

Die operativen Geschäftsbereiche der Bank haben den Zweck, die Strategie der ProCredit Gruppe zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit der Schwesterbanken in ihren lokalen Märkten zu verbessern. Des Weiteren sollen die angebotenen Dienstleistungen einen Mehrwert für die Kunden der Gruppe bieten, stabile Erträge generieren und somit das konservative Risikoprofil der Bank unterstützen. Die folgenden Geschäftsbereiche erfüllen diese Anforderungen und wurden aus diesem Grund 2019 ausgebaut bzw. weiterentwickelt:

- Treasury als zentrale Abteilung für das Asset-Liability Management der ProCredit Gruppe
- Payments als zentralisierte Einheit für die Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs
- Trade Finance zur Unterstützung der Außenhandelsfinanzierung von Kunden unserer Schwesterbanken
- Firmenkundenkreditgeschäft zur Finanzierung von KMU unserer Schwesterbanken in Serbien, Rumänien, Bulgarien, Nordmazedonien und Georgien, sowie von deutschen Unternehmen mit Bezug zu diesen Ländern.

Im Kundeneinlagengeschäft wendet sich die Bank mit einem Direktbankkonzept an Privat- und Unternehmenskunden sowie Stiftungen und andere Organisationen mit Anlageinteresse. Weitere Mittel mobilisiert die ProCredit Bank, indem sie die Liquidität ihrer Schwesterinstitute bzw. -unternehmen sowie der Muttergesellschaft zusammenführt.

Mit regelmäßigen Analysen der Ertragslage wird die Geschäftsentwicklung überwacht. Hierbei kommen als wichtigste Kennzahlen die Eigenkapitalrendite (return on equity) bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital ebenso zum Einsatz wie die Aufwandsrentabilität (cost-income-ratio) die eine Aussage darüber gibt, in welchem Verhältnis die Erträge der Bank zu ihren Aufwendungen stehen.

Die ProCredit Bank hat im Rahmen der Entwicklung ihres Geschäftsmodells ihr in 2013 eingeführtes Umweltmanagement-System kontinuierlich weiterentwickelt. Das interne Umweltmanagement hinterfragt laufend das eigene Umweltverhalten, erarbeitet Verbesserungsvorschläge und überwacht deren Umsetzung. Des Weiteren bewertet die Bank die ökologischen und ethischen Risiken bei der Kreditvergabe, wodurch bestimmte umweltgefährdende



und ethisch bedenkliche Geschäfte und Branchen ausgeschlossen sind (Ausschlussliste). Das Umweltmanagement wird von einem dafür eingerichteten Umweltausschuss gesteuert. Das Umweltmanagement-System ist im Jahr 2019 erneut nach den anerkannten Standards ISO 14001 und Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) zertifiziert worden.

## Wirtschaftsbericht

### Ökonomische Rahmenbedingungen

Das Jahr 2019 war aufgrund der Schwäche im Handel und im verarbeitenden Gewerbe durch eine leicht sinkende, aber weiterhin positive Wirtschaftsentwicklung in vielen europäischen Ländern geprägt.<sup>1</sup> In Deutschland hielt die starke Binnennachfrage an und wurde durch die niedrige Arbeitslosenquote sowie steigende Löhne begünstigt.<sup>2</sup> Insgesamt wurde 2019 ein stabiles Wachstum in Deutschland erreicht: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt erreichte einen Zuwachs von 0,6% und stieg damit bereits das zehnte Jahr in Folge an.<sup>3</sup> Das deutsche Auslandsgeschäft entwickelte sich trotz widriger geopolitischer Umstände (Handelskonflikt USA-China, Brexit) relativ positiv und das statistische Bundesamt erwartet einen Anstieg der deutschen Exporte im Jahr 2019 um 0,9% im Vergleich zum Vorjahr.<sup>4</sup>

In den meisten mittel, ost- und südosteuropäischen Ländern blieb die Expansion robust, was auf eine höhere Absorption von EU-Mitteln, höhere öffentliche Investitionen und ein starkes Wachstum des privaten Konsums infolge der enger werdenden Arbeitsmärkte zurückzuführen ist.<sup>5</sup> Der starke private Konsum und die expansive Fiskalpolitik mit Fokus auf Wachstumssteigerung kompensierten die schwächelnden Exporte in Serbien.<sup>6</sup> In Nordmazedonien erwartet die Weltbank das höchste BIP Wachstum seit 2016, welches durch eine starke Binnennachfrage und hohe Investitionen angetrieben wurde.<sup>7</sup> Die Arbeitsmarktsituation verbesserte sich leicht und die Arbeitslosenquote fiel auf ein historisches Tief.<sup>8</sup> Die EU stellte in Bulgarien und Rumänien weitere Mittel für Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen zur Verfügung und in beiden Ländern hält das Interesse deutscher Mittelständler an der Verlagerung von Produktionsstätten an.<sup>9</sup> Zudem geht die Arbeitslosigkeit konstant zurück.<sup>10</sup>

Allgemein rechnet der IWF mit stabilen Wachstumsraten in der Region. Die folgende Tabelle zeigt die Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsproduktes ausgewählter Länder laut IWF (Schätzung 2019, Prognose 2020):<sup>11</sup>

	<u>2017:</u>	<u>2018:</u>	<u>2019:</u>	<u>2020:</u>
<i>Bulgarien</i>	3,8%	3,1%	3,7%	3,2%
<i>Rumänien</i>	7,0%	4,1%	4,0%	3,5%
<i>Serbien</i>	2,0%	4,3%	3,5%	4,0%
<i>Nordmazedonien</i>	0,2%	2,7%	3,2%	3,4%
<i>Georgien</i>	4,8%	4,7%	4,6%	4,8%

Unverändert günstig blieben die Finanzierungsbedingungen in Deutschland. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre expansive Geldpolitik in 2019 fortgesetzt und den Zinssatz der Einlagenfazilität auf -0.5% gesenkt.<sup>12</sup> Damit

<sup>1</sup> Vgl. Regional Economic Outlook Europe November 2019, 2019, IMF, S. vi

<sup>2</sup> Vgl. Jahreswirtschaftsbericht 2020, 2020, BMWI, S.7

<sup>3</sup> Vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Inlandsprodukt, 2020, Statistisches Bundesamt, [https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/\\_inhalt.html#sprg227266](https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/_inhalt.html#sprg227266), Stand 05.02.2020

<sup>4</sup> Vgl. Jahreswirtschaftsbericht 2020, 2020, BMWI, S.68

<sup>5</sup> Vgl. Regional Economic Outlook Europe November 2019, 2019, IMF, S.2

<sup>6</sup> Vgl. Western Balkans Regular Economic Report Fall 2019, 2019, World Bank Group, S.59

<sup>7</sup> Vgl. Western Balkans Regular Economic Report Fall 2019, 2019, World Bank Group, S.54

<sup>8</sup> Vgl. Western Balkans Regular Economic Report Fall 2019, 2019, World Bank Group, S.54

<sup>9</sup> Vgl. Wirtschaftsausblick Bulgarien und Rumänien, 2019, GTAI, <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsausblick/bulgarien/wirtschaftsausblick-bulgarien-204598> & <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsausblick/rumaenien/wirtschaftsausblick-rumaenien-204594>, Stand 05.02.2020

<sup>10</sup> IMF-Database, 2020, IMF, <https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2019/02/weodata/download.aspx>, Stand 05.02.2020

<sup>11</sup> IMF-Database, 2020, IMF, <https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2019/02/weodata/download.aspx>, Stand 05.02.2020

<sup>12</sup> Vgl. Key ECB interest rates, 2020, ECB, [https://www.ecb.europa.eu/stats/policy\\_and\\_exchange\\_rates/key\\_ecb\\_interest\\_rates/html/index.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/key_ecb_interest_rates/html/index.en.html), Stand 05.02.2020

leistet die EZB auch einen Beitrag die Staatshaushalte der Länder der Eurozone durch niedrige Zinsaufwendungen zu entlasten. Auf der anderen Seite bestehen weiterhin in diesem Umfeld für Banken nur geringe Möglichkeiten, aus der Anlage von Liquidität einen spürbaren Beitrag zum Zinsergebnis zu erzielen. Die Negativzinsen auf Anlagen bei der EZB, die auch auf den Geldmarkt durchschlagen, belasten zusätzlich.

### **Geschäftsentwicklung**

Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis haben sich im Jahr 2019 insgesamt positiv entwickelt.

Das gruppeninterne Geschäft, sowohl im Aktiv- als auch im Passivgeschäft, hat sich in 2019 gut weiterentwickelt. Den Einlagen, die von Gruppenunternehmen gehalten werden, in Höhe von EUR 315,4 Millionen stand zum Jahresende ein Portfolio von EUR 260,0 Millionen an Finanzierungen an gruppenangehörige Banken und Unternehmen gegenüber. Aus diesen Finanzierungen erwirtschaftete die Bank Zinserträge von EUR 6,5 Millionen, die zur Deckung von mehr als der Hälfte der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen beitragen.

Im Jahr 2019 konnte ein höheres Provisionsergebnis im Zahlungsverkehr-Clearing für die ProCredit-Schwesterbanken erwirtschaftet werden. Nach EUR 4,2 Millionen in 2018 konnten in 2019 EUR 4,7 Millionen an Netto-Provisionserträgen vereinnahmt werden. Der Grund hierfür liegt zum einen in der erfolgreichen Konzentration des gruppenweiten Auslandszahlungsverkehrs auf unser Haus sowie im wachsenden Zahlungsverkehr der ProCredit-Schwesterbanken. Zum anderen konnte aber auch der Provisionsaufwand durch intelligentes Routing von Auslandszahlungen optimiert werden.

Das im Devisenhandel sowie im FX Swap-Geschäft mit der ProCredit Holding und Schwesterbanken erzielte Ergebnis ist im sonstigen Ergebnis verbucht. Basierend auf einer weiterhin konservativen Ausgestaltung des internen Liquiditätsmanagements konnte ein höherer Beitrag als im Vorjahr erzielt werden (EUR 1,8 Millionen nach EUR 0,8 Millionen im Vorjahr).

Das Kofinanzierungsgeschäft mit Schwesterbanken in Südosteuropa entwickelte sich unterschiedlich in den einzelnen Märkten, was darauf zurückzuführen ist, dass der Abstand zwischen den Konditionen unserer Angebote und denen unserer Schwesterinstitute deutlich geringer geworden ist. In der Folge werden mehr Finanzierungen für Zielkunden der Kofinanzierung insbesondere von den ProCredit Banken in Bulgarien und Serbien selbst getätigt. In Georgien und Nordmazedonien kann durch die Kofinanzierung jedoch immer noch ein deutlicher Konditionenvorteil für die Kunden dargestellt werden. Dieser reichte jedoch nicht aus, um unsere Wachstumsziele zu erreichen, und das Portfolio in diesen Märkten schrumpfte um insgesamt EUR 5,7 Millionen. Damit blieb das Kofinanzierungsgeschäft hinter unseren Erwartungen zurück.

Das Kreditgeschäft mit deutschen Unternehmen (ohne Gruppenunternehmen) nahm ab (minus EUR 14,2 Millionen). Der Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass wir uns im Einklang mit unserer angepassten Geschäftsstrategie aus dem Geschäftsfeld Projektfinanzierungen zurückgezogen haben. Im ersten Quartal des Jahres konnte der Verkauf aller Projekte abgeschlossen werden, so dass der Bestand vollständig aufgelöst wurde.

Das Volumen der Kundeneinlagen (ohne Gruppenunternehmen) ging zurück (EUR 233,3 Millionen im Vergleich zu EUR 271,6 Millionen in 2018). Das lag insbesondere an Fälligkeiten von Termineinlagen sowie an auslaufenden Schuldscheindarlehen institutioneller Kunden.

Wie in den Vorjahren lag ein wesentlicher Schwerpunkt der Bankentwicklung im weiteren personellen und IT-technischen Aufbau sowie der Optimierung der Geschäftsprozesse.

Im zinstragenden Aktivgeschäft wurden zusätzliche Erträge aus dem Volumenwachstum mit gruppenangehörigen Banken generiert, gleichzeitig war das Zinsergebnis durch hohes Einlagenvolumen aus der Gruppe belastet. Das Provisionsergebnis konnte durch einen Ausbau des Geschäfts bei gleichbleibenden Kosten gesteigert werden. Die Bank beendete das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von EUR 1,5 Millionen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung des Überschusses um 0,06 Millionen bzw. 4,2% (Vorjahresergebnis EUR 1,4 Millionen). Weitere Erläuterungen zur Ertragslage erfolgen im nächsten Abschnitt.



### **Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage**

Im Umfeld anhaltender Niedrigzinsen sowie steigender regulatorischer Anforderungen haben wir uns darauf fokussiert, unsere Ertragslage nachhaltig zu stabilisieren und sukzessive auszubauen. Auch weiterhin konzentrieren wir uns auf die Funktion als Servicebank der ProCredit Gruppe. Damit nicht im Einklang stehende Geschäftsfelder, wie das Projektfinanzierungsgeschäft, haben wir in 2019 eingestellt. Trotz des dadurch geringeren Zinsertrags haben wir im Geschäftsjahr 2019 den Jahresüberschuss mit EUR 1,5 Millionen auf Vorjahresniveau halten können. Wir sind überzeugt, dass wir uns Dank der Reorganisation für die kommenden Jahre gut aufgestellt haben.

Das Zinsergebnis ging entgegen unseren Erwartungen zurück. Vor allem bedingt durch das deutlich geringere Kreditgeschäft mit Kunden ist das Netto-Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr von EUR 4,3 Millionen auf EUR 3,7 Millionen gefallen. Aufgrund der konservativen Anlage- und Risikostrategie konnten in dem vorherrschenden Zinsumfeld nur marginale Zinserträge mit den Wertpapieren der Liquiditätsreserve generiert werden.

Positiv ist zu vermerken, dass Einzelwertberichtigungen oder Sofortabschreibungen weiterhin nicht getätigt werden mussten. Die Bank hat lediglich Pauschalwertberichtigungen zur Risikoversorge für latente Kreditrisiken gebildet, konnte aufgrund des Rückgangs im Kundenportfolio gleichzeitig bestehende Pauschalwertberichtigungen auflösen. Zur Risikoversorge im Kreditgeschäft mit den Schwesterbanken wurde erstmalig eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Sie beträgt EUR 0,2 Millionen.

Das Provisionsergebnis konnte wie geplant verbessert werden. In unserem Geschäftsfeld Zahlungsverkehr-Clearing haben wir in 2019 die Provisionserträge von EUR 5,6 Millionen auf EUR 6,2 Millionen gesteigert. Darüber hinaus hat das dokumentäre Auslandsgeschäft EUR 0,2 Millionen zu den Provisionserträgen beigesteuert.

Die Personalaufwendungen in Höhe von EUR 4,2 Millionen sowie andere Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen in Höhe von EUR 4,5 Millionen lagen in der Summe unter den geplanten Budgets.

Im Berichtsjahr weist die Bank insgesamt einen Gewinn von EUR 1,5 Millionen aus. Die Ertragslage hat sich somit gegenüber dem Vorjahr (EUR 1,4 Millionen) leicht verbessert, und das Jahresergebnis übertrifft den budgetierten Gewinn. Der Jahresüberschuss wird vollständig in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Im Rahmen der Ertragsanalyse werden einige Kennziffern betrachtet. Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalrendite (return on equity) bezogen auf das durchschnittlich gehaltene Eigenkapital 1,9% (Vorjahr 1,8%). Die Aufwandsrentabilität (cost-income-ratio) beläuft sich zum 31.12.2019 auf 83,8% (Vorjahr 83,2%).

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank beträgt zum Ende des Berichtsjahres unter Einstellung des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage EUR 79,5 Millionen, davon sind EUR 75,0 Millionen gezeichnetes Kapital. Die Kapitalausstattung der Bank sehen wir damit als gut an.

Neben der Barreserve von EUR 304,6 Millionen auf dem Konto bei der Bundesbank halten wir liquide Mittel in Höhe von EUR 14,1 Millionen in Anleihen von inländischen Emittenten mit hoher Bonität. Hierbei handelt es sich ausschließlich um börsennotierte Anleihen öffentlicher Emittenten. Die Liquidität der Bank war zu jeder Zeit angemessen und die Vorsorge für jegliche Art von Liquiditätsrisiken gegeben. Die Bank war stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Das Bilanzvolumen beläuft sich auf Vorjahresniveau und ging nur leicht von EUR 728,5 Millionen auf EUR 718,4 Millionen zurück.

Auf der Forderungsseite hat sich der Bestand an Forderungen gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr von EUR 317,0 Millionen auf EUR 324,0 Millionen erhöht und besteht zu EUR 260,0 Millionen aus Forderungen an Schwesterbanken. Auf der Kundenseite ist unser Kreditportfolio von EUR 91,3 Millionen auf EUR 69,8 Millionen gesunken. Im Kreditportfolio sind EUR 51,39 Millionen (Vorjahr 57,1 Millionen) Kofinanzierungen von mittelständischen Unternehmen mit den Schwesterbanken in Bulgarien, Serbien, Rumänien, Mazedonien sowie Georgien enthalten. Ein Wachstum des Kofinanzierungsvolumens in Georgien, Nordmazedonien und in Serbien hatten wir

erwartet, aber die Volumina blieben doch hinter unseren Erwartungen zurück. In Rumänien entwickelte sich das Kofinanzierungsgeschäft besser als erwartet, während das Geschäft in Bulgarien nicht nur nicht wuchs, sondern zurückging. Im deutschen Firmenkundengeschäft beträgt unser Kreditportfolio (ohne Kredite an Gruppenunternehmen) EUR 4,6 Millionen nach EUR 18,8 Millionen im Vorjahr. Dies ist auf den Ausstieg aus dem Projektfinanzierungsgeschäft zurückzuführen, der auch zu einem Verkauf bestehender Engagements geführt hat. Daneben enthalten unsere Kundenforderungen EUR 13,9 Millionen an Krediten an verbundene Unternehmen (Vorjahr: EUR 15,7 Millionen).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen belaufen sich auf EUR 6,0 Millionen nach EUR 13,0 Millionen im Vorjahr. Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag in einem Volumen von EUR 16,2 Millionen. Darüber hinaus bestehen bargedeckte Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von EUR 3,1 Millionen, die nicht separat als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Wie erwartet, haben wir auf der Passivseite das gruppeninterne Einlagengeschäft weiter ausgebaut. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von EUR 317,8 Millionen auf EUR 328,5 Millionen gewachsen und beinhalten hauptsächlich die Einlagen unserer Schwesterbanken sowie in geringem Umfang Refinanzierungsmittel anderer Banken. Entgegen unseren Erwartungen sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von EUR 319,2 Millionen auf EUR 295,4 Millionen gesunken. Neben den Kundeneinlagen in Höhe von EUR 233,3 Millionen enthält diese Position Verbindlichkeiten gegenüber Gruppenunternehmen in Höhe von EUR 62,1 Millionen. Insgesamt bildet die ausgewogene und diversifizierte Einlagenstruktur eine stabile Basis zur Refinanzierung der Aktivseite unserer Bilanz.

Die Vermögenslage unserer Bank war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt geordnet.

## Risikobericht

Der Risikobericht stellt die aktuelle Risikolage der ProCredit Bank sowie die Methoden zur Messung, Steuerung und Begrenzung einzelner Risikoarten dar. Die Risiken werden unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Risikopositionswerte (Exposures) sind abweichend zu anderen Abschnitten des Lageberichtes anhand der im Risikomanagement genutzten Portfoliogliederung dargestellt. Auf bestehende Chancen, insbesondere auch übergreifender bzw. geschäftlicher Art, wird im Prognosebericht eingegangen.

## Risikomanagement

Die Ziele, die Grundprinzipien und die Ausgestaltung unseres Risikomanagements sind von der Risikostrategie der Bank vorgegeben. Diese wird als integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie jährlich überarbeitet und mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Ziel des Risikomanagements der Bank ist es, die Fortführung der Bank jederzeit sicherzustellen und eine nachhaltige Entwicklung des Instituts zu gewährleisten. Zu den Grundprinzipien der Bank gehört der Fokus auf das Kerngeschäft, Transparenz und Einfachheit sowie eine gezielte, am Bedarf orientierte Personalauswahl in Verbindung mit gezieltem Training. Zu den Grundprinzipien zählt weiterhin eine offene und klare Kommunikationskultur über Hierarchieebenen und Verantwortungsbereiche hinweg. Durch die aktive Kommunikation von Risiken, den Strategien sowie des Code of Conduct strebt der Vorstand der Bank an, ein gemeinsames Risikobewusstsein unter den Mitarbeitern und eine Identifikation mit den Zielen, Werten und Grundsätzen der Bank und der ProCredit Gruppe zu fördern.

Der Vorstand der Bank trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategie, die Organisation des Risikomanagements, die Risikotragfähigkeit sowie die Überwachung und Steuerung der Risiken. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Vorstand durch verschiedene Ausschüsse bzw. Bereiche unterstützt, was durch nachstehende Tabelle veranschaulicht wird.

Organisationseinheit / Gremium	Aufgaben / Funktionen
Risk Controlling & Compliance	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Fortlaufende und unabhängige Überwachung der Risiken</li> <li>· Umsetzung der Bank- und Gruppenrisikorichtlinien</li> <li>· Erstellung von Risikoberichten</li> <li>· Berechnung und Überwachung der Risikotragfähigkeit</li> <li>· Fortlaufende Weiterentwicklung des Risikomanagements</li> <li>· Kreditrisikoüberwachung auf Portfolioebene</li> <li>· Erstellung der Marktfolgevoten im Kontrahentengeschäft</li> <li>· Weiterentwicklung, Implementierung und Überwachung des Compliance-Systems zur Einhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben</li> </ul>
Credit Risk Management	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Erstellung der Marktfolgevoten im Kundenkreditgeschäft</li> <li>· Kreditrisikoüberwachung auf Einzelgeschäftsebene</li> </ul>
Treasury	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Liquiditätsrisikosteuerung</li> <li>· Steuerung der Marktpreisrisiken</li> </ul>
Back Office Treasury	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Fortlaufende Überwachung von Kontrahentenlimiten, Hedge-Kriterien, Marktgerechtigkeit und Handelskompetenzen</li> </ul>
Back Office Credit	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Administration und Auszahlung von Kundenkrediten unter Prüfung und Sicherstellung von Auszahlungskriterien</li> </ul>
AML <sup>13</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Fortlaufende Überwachung von Kunden und Transaktionen auf Verdachtsindikatoren für Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbare Handlungen</li> </ul>

<sup>13</sup> Seit März 2018 hat die Bank die AML Funktion an die ProCredit Holding (PCH) ausgelagert. Die Funktionen des Geldwäschebeauftragten und der zentralen Stelle werden seitdem durch den Leiter der Abteilung Group AML der PCH dargestellt. Durch

Legal	<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung und Überwachung des KYC Prozesses</li><li>• Beratung des Vorstandes sowie sämtlicher Abteilungen in allen rechtlichen Angelegenheiten, inklusive Fragestellungen zum Bankaufsichtsrecht</li></ul>
Internal Audit	<ul style="list-style-type: none"><li>• Risikoorientierte u. prozessunabhängige Prüfung des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems und der relevanten Geschäftsaktivitäten und Prozesse</li></ul>
Risk Management Committee	<ul style="list-style-type: none"><li>• Regelmäßige (monatliche) Beurteilung der Risiken und der Risikotragfähigkeit</li><li>• Entscheidungen zur Begrenzung / Rückführung von Risikopositionen und -limiten sowie Änderungen des Risikomanagementsystems (inklusive des Risikotragfähigkeitskonzeptes)</li><li>• Beurteilung der Risiken von Neuprodukten und Änderungen in Aufbau- und Ablauforganisation (inklusive Auslagerungen)</li></ul>
Credit Committee	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kreditentscheidungen im Kundenkreditgeschäft auf Basis von Markt- und Marktfolgevoten</li></ul>
Asset-Liability Committee	<ul style="list-style-type: none"><li>• Regelmäßige (mindestens monatliche) Beurteilung der Liquiditätslage</li><li>• Entscheidungen über Maßnahmen zur Liquiditäts- und Marktrisikosteuerung</li><li>• Entscheidungen zu Kontrahenten- und Emittentenlimiten</li><li>• Entscheidungen zu Konditionen im Kreditgeschäft mit Schwesterbanken und im Einlagengeschäft</li></ul>
Compliance Committee	<ul style="list-style-type: none"><li>• Regelmäßige (vierteljährliche) Beurteilung der Compliance-Risiken</li><li>• Analyse neuer und künftiger Rechtsnormen und deren Auswirkungen auf die Bank</li></ul>

Unser Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die relevanten Geschäftsaktivitäten und Prozesse werden risikoorientiert durch die interne Revision geprüft und auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit beurteilt. Die interne Revision handelt selbstständig und weisungsungebunden. Die Prüfungsplanung der ProCredit Bank wird mit dem Vorstand besprochen und anschließend durch diesen genehmigt. Die Berichterstattung an den Vorstand über Prüfungshandlungen der internen Revision erfolgt zeitnah.

Die ProCredit Bank ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Alle Treasury-Aktivitäten dienen ausschließlich der Liquiditätssteuerung, der Absicherung von Risiken oder werden im Kundenauftrag getätigt.

### Risikotragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risikotragfähigkeit (RTF) der Bank. Das Risikotragfähigkeitskonzept der Bank ist primär darauf ausgerichtet, die Fortführung der Geschäftstätigkeit jederzeit sicherzustellen (Fortführungsansatz). Um dies zu gewährleisten, quantifiziert die Risikotragfähigkeitsanalyse den Risikogehalt aller aus den Geschäftsaktivitäten der Bank resultierenden wesentlichen Risiken<sup>14</sup> und stellt diesen die Risikodeckungsmasse gegenüber. Die Risikotragfähigkeit und somit die Sicherstellung der Fortführung der Geschäftstätigkeit ist gegeben, wenn die eingegangenen wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse gedeckt sind. Hierbei werden Kreditrisiken, Währungs- und Zinsrisiken sowie operationelle Risiken als quantifizierbare wesentliche Risiken berücksichtigt. Zur Deckung des wesentlichen, jedoch aufgrund unserer kurzen Historie nicht aussagefähig quantifizierbaren Geschäftsrisikos wird zum 31.12.2019 ein Kapitalpuffer von EUR 1,0 Millionen vorgehalten (Vorjahr: EUR 1,0 Millionen). Daneben werden Kapitalpuffer für Modellrisiken i.H.v insgesamt

---

eine enge Zusammenarbeit zwischen der AML Abteilung der PCH und den Abteilungen der Bank sowie laufender Abstimmungen zwischen dem Abteilungsleiter AML der PCH und dem zuständigen Vorstandsmitglied der Bank wird ein reibungsloser Ablauf der AML-Organisation gewährleistet.

<sup>14</sup> Ausgenommen von der Risikotragfähigkeitsrechnung ist das als wesentlich bewertete Zahlungsunfähigkeitsrisiko, welches nicht über die Bereitstellung von ökonomischem Kapital mitigiert werden kann.

EUR 2,8 Millionen (Vorjahr: EUR 2,1 Millionen) vorgehalten, um potentiellen Modellschwächen in der Quantifizierung von Kredit- und Zins-Risiken Rechnung zu tragen. Zudem wird das Refinanzierungskostenrisiko als wesentliches Risiko in der Risikoinventur der Bank eingestuft und zum Stichtag mit einem Kapitalpuffer i.H.v. EUR 0,5 Millionen (Vorjahr: 0,5 Millionen) in der RTF Rechnung der Bank berücksichtigt. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird außerhalb der Risikotragfähigkeit gesteuert und begrenzt, da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko nicht über die Bereitstellung von ökonomischem Kapital mitigiert werden kann.

Die Risikodeckungsmasse definiert sich im Fortführungsansatz als jener Teil der Eigenmittel, der den zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen benötigten Betrag übersteigt. Hierbei berücksichtigt die Berechnung sowohl die Kapitalanforderungen an das Gesamtkapital (Eigenmittel), das Kernkapital sowie das harte Kernkapital. Zusätzlich werden die erwarteten Verluste der kommenden 12 Monate von der Risikodeckungsmasse abgezogen. Da die Geschäftsplanung für das Jahr 2020 keine Verluste vorsieht, entfällt dieser Posten in der Berechnung der Risikodeckungsmasse zum 31.12.2019. Plangewinne werden nicht in der Risikodeckungsmasse berücksichtigt.

Diese Definition der Deckungsmasse im Fortführungsansatz soll gewährleisten, dass unerwartete Verluste aus den eingegangenen Risiken getragen werden können, ohne die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen zu unterschreiten. Auf Basis des Risikotragfähigkeitskonzeptes führt die Bank auch eine mehrjährige Kapitalplanung durch, die sicherstellt, dass die Risikotragfähigkeit auch in Zukunft gewährleistet ist.

Risikotragfähigkeit	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
<b>Eigenmittel</b>	<b>87.789</b>	<b>86.347</b>
– regulatorisches Mindestkapital	-37.434	-41.672
– erwartete Verluste der nächsten 12 Monate	0	0
<b>Überschuss Eigenmittel</b>	<b>50.355</b>	<b>44.675</b>
<b>Kernkapital</b>	<b>77.789</b>	<b>76.347</b>
– regulatorisches Mindestkapital	-28.075	-31.254
– erwartete Verluste der nächsten 12 Monate	0	0
<b>Überschuss Kernkapital</b>	<b>49.713</b>	<b>45.093</b>
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>77.789</b>	<b>76.347</b>
– regulatorisches Mindestkapital	-21.057	-23.441
– erwartete Verluste der nächsten 12 Monate	0	0
<b>Überschuss hartes Kernkapital</b>	<b>56.732</b>	<b>52.906</b>
<b>Risikodeckungsmasse im Fortführungsansatz</b>	<b>49.713</b>	<b>44.675</b>
<b>Gesamtbankrisiko</b>	<b>23.869</b>	<b>24.775</b>
<b>Auslastung (%)</b>	<b>48%</b>	<b>55%</b>

Im Berichtsjahr stieg die Risikodeckungsmasse von EUR 44,7 Millionen auf EUR 49,7 Millionen an. Ein Grund für den Anstieg war eine Reduktion der regulatorischen Mindestkapitalquoten, die die BaFin im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) für die Bank festlegt. Einen weiteren moderaten positiven Effekt auf die Deckungsmasse hatte die Reduktion des zur Erfüllung der Mindestkapitalanforderungen benötigten Kapitals für Kreditrisiken, der im Wesentlichen auf den Verkauf des Projektfinanzierungsportfolios zurückzuführen ist.



Der Risikodeckungsmasse von EUR 49,7 Millionen stand zum Jahresende ein Gesamtbankrisiko von EUR 23,9 Millionen gegenüber. Die Gesamtauslastung von 48% der vorhandenen Risikodeckungsmasse war somit auf komfortablem Niveau. Die Risikotragfähigkeit ist während des gesamten Berichtsjahres gegeben gewesen.

Neben der Risikotragfähigkeit im Fortführungsansatz überwacht das Risk Controlling auch die Risikotragfähigkeit auf Basis eines Liquidationsansatzes, der das Ziel hat sicherzustellen, dass im Falle einer Extremsituation die erstrangigen Gläubiger der Bank aus dem Vermögen bedient werden könnten. Auch in der Liquidationssicht war die Risikotragfähigkeit während des gesamten Berichtsjahres gegeben.

### Risikoarten

Bei der Messung der Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit unterscheiden wir nach Kreditrisiken, Währungs- und Zinsrisiken und operationellen Risiken. Jeder dieser Risikoarten wird ein prozentualer Teil der Risikodeckungsmasse (abzüglich Kapitalpuffern) zur Deckung unerwarteter Verluste zugeordnet. Dieser Teil der Deckungsmasse gilt gleichzeitig als Risikotragfähigkeitslimit (RTF-Limit) für das jeweilige Risiko. Den Geschäfts-, Modell-, und Refinanzierungskostenrisiken werden Anteile der Risikodeckungsmasse entsprechend der ermittelten Kapitalpuffer zugeordnet. Das Kreditrisiko umfasst sowohl Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft, dem Geschäft mit Schwesterbanken, Kontrahenten und Emittenten als auch Länderrisiken.

Risikoarten	2019		2018	
	Limit	Kapitalbedarf	Limit	Kapitalbedarf
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kreditrisiko	38.601	17.531	34.914	19.314
Zinsänderungsrisiko	2.725	579	2.464	624
Währungsrisiko	908	15	821	34
Operationelles Risiko	3.179	1.445	2.875	1.203
Geschäftsrisiko (Kapitalpuffer)	1.000	1.000	1.000	1.000
Modellrisiko (Kapitalpuffer)	2.800	2.800	2.100	2.100
Refinanzierungskostenrisiko (Kapitalpuffer)	500	500	500	500
<b>Gesamtbankrisiko</b>	<b>49.713</b>	<b>23.869</b>	<b>44.675</b>	<b>24.775</b>

Die Limite reflektieren die Risikobereitschaft des Vorstandes für die einzelnen Risikoarten unter Berücksichtigung der in der Geschäftsstrategie definierten Ziele der Bank. Entsprechend dieser Ziele ist der überwiegende Teil der Risikodeckungsmasse dem Kreditrisiko zugeordnet. Demgegenüber nehmen die anderen Risikoarten nur untergeordnete Rollen ein.

Um die Risikotragfähigkeit während eines Geschäftsjahres laufend sicherzustellen, werden die Höhe der vorhandenen Risikodeckungsmasse sowie die daraus resultierenden Limite und deren Auslastung monatlich durch das Risk Controlling ermittelt und an das Risikokomitee berichtet. Durch den Risikobericht wird der Vorstand monatlich sowie der Aufsichtsrat quartalsweise über die Limitauslastungen in den einzelnen Risikoarten informiert. Im Falle von Auslastungen oberhalb von 90% werden der Vorstand und das Risikokomitee ad-hoc informiert, um so frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Laufe des Berichtsjahres ging der Risikobetrag im Bereich des Kreditrisikos von EUR 19,3 Millionen auf EUR 17,5 Millionen zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen Rückgang des Kundenkreditportfolios in Folge des Verkaufs des Projektfinanzierungsportfolios zurückzuführen (siehe Abschnitt Kreditrisiko). Einen moderaten gegenläufigen Effekt hatte der Anstieg des Kapitalpuffers für das Modellrisiko von EUR 2,1 Millionen auf 2,8 Millionen. Die anderen Risiken, die in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden, sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert geblieben. Im operationellen Risiko führte der Anstieg der Erträge der Bank im relevanten Betrachtungszeitraum zu einer Erhöhung des Risikobetrags von EUR 1,2 Millionen auf EUR 1,4 Millionen.

### Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollumfänglich oder nicht fristgerecht nachkommt. Auch umfasst das Risiko die Gefahr von Wertverlusten aufgrund von Änderungen der Kreditqualität des Kreditnehmers. Die Bank unterteilt das Kreditrisiko anhand ihrer Kreditnehmer. So bezeichnet das *Kundenkreditrisiko* das Kreditrisiko aus Kredit- oder Garantiegeschäften mit Firmenkunden und das *Kontrahenten- und Emittentenrisiko* das Kreditrisiko aus Kassa-, Termin-, oder Kreditgeschäften mit kommerziellen oder staatlichen Banken, öffentlichen Emittenten, internationalen Institutionen oder Zentralbanken. Das *Ausfallrisiko ProCredit Gruppe* bezeichnet das Risiko aus Geschäften mit anderen Banken und Unternehmen der ProCredit Gruppe. Ferner betrachtet die Bank auch das Länderrisiko als Bestandteil des Kreditrisikos.

Zur Quantifizierung des Kreditrisikos nutzt die Bank das Kreditportfoliomodell der ProCredit Holding.<sup>15</sup> Das Modell basiert auf dem CreditRisk+ Ansatz. Das Kreditrisiko wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr bestimmt. Hierbei werden alle wesentlichen Bestandteile des Kreditrisikos, einschließlich des Länderrisikos, in die Simulation einbezogen.

Zum Stichtag betrug der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko im Going Concern Ansatz EUR 17,5 Millionen (Vorjahr: EUR 19,3 Millionen). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Verkauf des Projektfinanzierungsportfolios zurückzuführen. Das Limit für Kreditrisiken betrug zum Stichtag EUR 38,6 Millionen (Vorjahr: EUR 34,9 Millionen) und ist zum Stichtag zu 45% ausgelastet. Aufgrund von geplantem Portfoliowachstum wird in den Folgejahren wachsender Kapitalbedarf für das Kreditrisiko und somit auch eine höhere Auslastung des Limits erwartet.

#### *Kundenkreditrisiko*

Das Kreditrisiko aus dem Kundenkreditgeschäft stellt für die Bank ein wesentliches Risiko dar. Zum Bilanzstichtag beträgt das Firmenkunden-Exposure EUR 67,0 Millionen<sup>16</sup> (Vorjahr: EUR 93,6 Millionen) und ist vorwiegend von den Branchen produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen und Handel geprägt. Der Rückgang des Portfolios ist im Wesentlichen auf die Veräußerung von Projektkrediten im Bereich erneuerbare Energien im Berichtsjahr zurückzuführen. Das Kreditportfolio weist weiterhin eine gute Qualität auf: Wertberichtigungen bestehen nur in Form von Pauschalwertberichtigungen. Es bestehen keine Ausfälle oder wesentliche Zahlungsverzüge.

Die Begrenzung der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt einerseits auf der Kundenebene, indem eine detaillierte Kreditwürdigkeitsprüfung unter Anwendung relevanter Faktoren, insbesondere der Stabilität der Vermögensverhältnisse sowie der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens, der Validität von Planungsunterlagen und der Höhe der Besicherung durchgeführt wird. Andererseits richtet sich unser Fokus auf der Makroebene auf Portfolios bezüglich Branchen und Ländern sowie die Aufteilung nach Risikoklassen. Hierdurch sollen Risiken, die sich durch Konzentrationen ergeben können, gesteuert bzw. begrenzt werden. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit ist das Risiko durch das Gesamtlimit für Kreditrisiken begrenzt. Eingetretenen oder akuten Risiken wird unter Berücksichtigung von aktuell bewerteten Sicherheiten durch Bildung von angemessenen Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

#### *Kontrahenten- und Emittentenrisiko*

Kontrahentenrisiken ergeben sich für die Bank aus Kassa-, Termin-, und Kreditgeschäften mit externen Banken. Emittentenrisiken ergeben sich aus dem Kauf von Anleihen, die die Bank zum Zweck der Liquiditätsreserve hält. Die Exposure gegenüber Kontrahenten beträgt zum Bilanzstichtag EUR 375,5 Millionen (Vorjahr: EUR 389,0 Millionen). Hiervon entfallen EUR 304,6 Millionen (Vorjahr: EUR 301,2 Millionen) auf Einlagen bei der Deutschen Bundesbank. Die Reduktion in der Gesamtexposure ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Einlagen von Schwesterbanken und -unternehmen der ProCredit Gruppe zurückzuführen, die die PCBD ihrerseits zu großen Teilen in Form von Zentralbank- und Nostro Guthaben sowie kurzfristigen Geldmarktplatzierungen und Anleihen vorhält. Das Wertpapierportfolio hat zum Stichtag einen Marktwert von EUR 14,1 Millionen (Vorjahr: EUR 15,9

---

<sup>15</sup> Die Bank hat die Quantifizierung des Kreditrisikos sowie die Modellentwicklung und zentrale Modellvalidierung an die ProCredit Holding ausgelagert.

<sup>16</sup> Hiervon resultieren EUR 5,5 Millionen aus Kreditzusagen bzw. Kreditlinien sowie EUR 5,0 Millionen aus Garantien. EUR 0,1 Millionen resultieren aus Krediten und Garantien an Angestellte der Bank und der PCH. Der Ausweis beinhaltet keine Kredite an Nicht-Bank Unternehmen der ProCredit Gruppe, da diese im Rahmen des Ausfallrisikos ProCredit Gruppe gesteuert werden.

Millionen). Vor dem Hintergrund anhaltend negativer Renditen auf Anleihen, die den Anlagekriterien der Bank entsprechen, hat die Treasury im Berichtsjahr die Liquidität zur Einhaltung von Liquiditätsanforderungen primär in Zentralbankguthaben vorgehalten.

Die Bank verfolgt in Bezug auf Kontrahenten- und Emittentenrisiken eine konservative Risikostrategie. Kontrahenten werden einer Risikoanalyse unterzogen, auf deren Basis interne Kontrahentenratings festgelegt werden. Auf Basis dieser Risikoeinschätzungen richtet die Bank Kontrahentenlimite ein, die den Geschäftsumfang und die Geschäftsart auf Einzelkontrahentenebene limitieren. Die erlaubten Geschäftsarten beschränken sich auf Einlagen und Geldmarktgeschäfte zur Liquiditätssteuerung sowie einfache Swap- und Termingeschäfte zur Absicherung von Risiken sowie zur Liquiditätssteuerung in Fremdwährung.

Die Bank investiert in Wertpapiere ausschließlich zum Zweck der Liquiditätsreserve. Dabei verfolgt sie nicht das Ziel, Gewinne aus Kursschwankungen der Wertpapiere zu generieren, sondern die Sicherheit und jederzeitige Verfügbarkeit ihrer Liquiditätsreserve zu gewährleisten. Alle Wertpapiere werden dem Anlagebuch zugeordnet. Anlagen sind strikt auf Anleihen von Emittenten mit einem externen Rating von AA- oder besser und mit maximaler Laufzeit von fünf Jahren beschränkt. Des Weiteren sind nur EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 0% zugelassen.

#### *Ausfallrisiko ProCredit Gruppe*

Neben dem Kreditgeschäft mit Firmenkunden ist die kurzfristige Liquiditätsversorgung und das Kreditgeschäft mit Schwesterbanken und –unternehmen der ProCredit Gruppe ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie der ProCredit Bank. Dementsprechend stellt auch das Ausfallrisiko der entsprechenden Konzerngesellschaften ein wesentliches Risiko für die Bank dar.

Zum Stichtag betrug das Exposure gegenüber Schwesterbanken und –unternehmen EUR 281,9 Millionen (Vorjahr: EUR 270,8 Millionen). Gemessen am Gesamtkreditvolumen der Bank stellt dieser Geschäftsbereich somit eine Risikokonzentration für die Bank dar. Da das Geschäft mit Konzerngesellschaften ein zentraler Teil der Geschäftsstrategie ist, wird dieses Konzentrationsrisiko bewusst eingegangen.

Das Geschäft mit Konzerngesellschaften unterliegt denselben Auflagen an die Risikoeinschätzung, Quantifizierung, Limitierung und Überwachung wie das Geschäft mit externen Kontrahenten. Alle Schwesterbanken sind in die zentrale Risikosteuerung der ProCredit Holding eingebunden und unterliegen den gruppenweiten Risikorichtlinien der Gruppe sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Über die Einbindung des Vorstandes der Bank im Risikokomitee und Asset- und Liability Komitee der PCH wird der Vorstand laufend über die aktuellen Entwicklungen der Konzerngesellschaften informiert.

#### *Länderrisiko*

Unter dem Länderrisiko versteht die Bank das Risiko, dass die Bank ihre Rechte an Vermögenswerten im Ausland nicht durchsetzen oder ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen nicht nachkommen kann. Das Risiko umfasst Transfer-, Konvertibilitäts- und Enteignungsrisiken.

Die Bank steuert ihr Länderrisiko durch Vergabe von Länderlimiten, die auf Basis von internen Länderratings festgelegt werden. Die Länderratings, die sich in Ratingklassen von 1 bis 6 bewegen, vereinen verschiedene Aspekte des Länderrisikos und basieren auf Länderratings anerkannter Ratingagenturen sowie interner Informationen. Bei einem Rating von schlechter als 4, was i.d.R. dem „Fitch Country Ceiling“ von BB- oder einem Euler Hermes Country Risk Rating von „Sensitive“ entspricht, geht die Bank keine Risiken im Kundenkreditgeschäft und nur eingeschränkte kurzfristige Risiken im Geschäft mit Schwesterbanken ein. Mit der Muttergesellschaft der Bank findet im Rahmen des auf Holding-Ebene eingerichteten Risikokomitees eine regelmäßige Kommunikation über die aktuellen Entwicklungen in den ProCredit Ländern statt, in die Informationen der lokalen ProCredit Banken zu den länderspezifischen Entwicklungen einfließen.



### **Währungsrisiko**

Das Währungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Wechselkursschwankungen das Ergebnis negativ beeinflussen und zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen können. Währungsrisiken sind für die Bank als gering einzustufen, da offene Währungspositionen gemäß den internen Risikorichtlinien grundsätzlich vermieden werden.

Währungsrisiken, die durch Kreditvergabe in anderen Währungen als Euro oder US-Dollar entstehen, werden grundsätzlich durch Devisentermingeschäfte oder Zins- und Währungsswaps (Mikro-Hedges) abgesichert. Bei diesen Mikro-Hedges ist die Effektivität der Risikoabsicherung durch die Übereinstimmung der wertbestimmenden Faktoren zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft gewährleistet. Währungspositionen, die durch Kreditvergabe oder Geldaufnahme in US-Dollar entstehen, werden durch Spot- oder Termingeschäfte im Rahmen der bestehenden Limite gesteuert. Hierbei hält das Treasury, das auch für das laufende Monitoring der Wechselkursentwicklungen an den Devisenmärkten verantwortlich ist, die Netto-Währungsposition in US-Dollar innerhalb einer Zielspanne von max. +/-300 TEUR. Das Einhalten der Anforderungen an Mikro-Hedges unterliegt der Überwachung durch das Back Office Treasury; die Einhaltung der Limite für alle Währungspositionen wird täglich durch das Risk Controlling überwacht.

Die Quantifizierung der Währungsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit geschieht anhand eines VaR-Verfahrens auf Basis einer historischen Simulation. Da offene Währungspositionen grundsätzlich vermieden werden, ist die erforderliche Risikodeckungsmasse zur Deckung des Währungsrisikos entsprechend gering und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 34).

### **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko beschreibt das Risiko von Verlusten aus Veränderungen der Marktzinsen bei unterschiedlicher Zinsreagibilität der Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Das Zinsänderungsrisiko wird einerseits mittels eines Gewinn- und Verlustkonzeptes und andererseits mittels eines Barwertkonzeptes gesteuert. Als GuV-Effekt quantifiziert die Bank den möglichen Einfluss von Zinsschocks auf die Ertragslage der Bank in einem Zeitraum von zwölf Monaten. Hierbei werden historische Veränderungen der relevanten Zinsstrukturkurven genutzt, um den Verlustwert mittels einer historischen Simulation zu einem Konfidenzniveau von 99,0% zu ermitteln. Als Barwerteffekt quantifiziert die Bank die Netto-Barwertveränderung der Bilanz nach einem Zinsschock, der aus den historischen Veränderungen der Zinsstrukturkurve abgeleitet wird. Das Konfidenzniveau beträgt hierbei 99,9%. Gemäß der aufsichtsrechtlichen Vorgaben quantifiziert die Bank zudem auch die Netto-Barwertveränderungen der Bilanz, die aus einer plötzlichen Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 200bp sowie aus zusätzlichen standardisierten aufsichtsrechtlichen Zinsszenarien resultieren..

Gemäß den Richtlinien der Bank darf die Netto-Barwertveränderung unter Annahme einer Verschiebung der Zinskurven um 200bp maximal 15% der regulatorischen Eigenmittel betragen. Der Einjahres-GuV-Effekt ist auf maximal 10% der Eigenmittel begrenzt. Daneben erfolgt für den Einjahres-GuV-Effekt und für den 99,9%-Barwerteffekt auch eine Limitierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit. Neben monatlichen Berechnungen dieser Kennziffern werden fallbezogene Prognoseberechnungen durchgeführt, um die Wirkung neuer und geplanter Geschäfte auf das Zinsänderungsrisiko zu ermitteln und so den Aufbau von Zinsrisiken ggf. frühzeitig begrenzen zu können.

Zum Stichtag beträgt der 99,9%-Barwerteffekt 0,9 Millionen EUR oder 1,1% der Eigenmittel der Bank (Vorjahr: 2,3 Millionen EUR, 2,7%). Der erforderliche Kapitalbedarf zur Deckung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeit (Einjahres-GuV-Effekt) beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,6 Millionen (Vorjahr: EUR 0,6 Millionen). Das Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeit ist zum Stichtag zu 21% ausgelastet (Vorjahr: 25%).

### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko definiert die Gefahr, dass gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) oder Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Kosten beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko). Die Liquiditätssituation der Bank ist durch eine diversifizierte Refinanzierungsbasis aus Kundeneinlagen und den Einlagen der Schwesterbanken und der ProCredit Holding geprägt. Durch die Mitgliedschaft der Bank im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. sind Kundeneinlagen bei der Bank bis zu einem Betrag von derzeit EUR 12,95 Millionen pro Einleger (Vorjahr: EUR 15,08 Millionen pro Einleger) versichert. Die Bank sieht hierin ein wichtiges Instrument, Vertrauen auf Seiten der Einleger zu schaffen, und die Basis, flexibel Tages- und Festgelder im deutschen Einlagenmarkt zu mobilisieren.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen, hält die Bank eine Liquiditätsreserve, bestehend aus Anleihen, kurzfristigen Geldmarktplatzierungen sowie Zentralbank- und Nostroguthaben. Um Marktliquiditätsrisiken zu minimieren, sind Anleihen-Investitionen auf liquide, EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere mit Ratings externer Ratingagenturen von AA- oder besser beschränkt. Die Bank steuert und überwacht die Liquiditätssituation täglich mittels verschiedener Key Liquidity Risk Indicators. Zum einen steuert die Bank anhand eines intern definierten „Sufficient Liquidity Indicators“ (SLI). Zum anderen steuert die Bank mittels der regulatorischen Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR). Diese und weitere Indikatoren werden täglich von der Abteilung Risk Controlling überwacht und an den Vorstand berichtet. Neben diesen täglichen, kurzfristigen Betrachtungen steuert die Bank die Liquidität anhand regelmäßiger mittelfristiger Liquiditätsprognosen und überwacht die regulatorische Kennziffer Net Stable Funding Ratio (NSFR) auf monatlicher Basis. In den Sitzungen des Asset-Liability Committees wird die aktuelle und künftige Liquiditätslage ausführlich erörtert und ggf. erforderliche Maßnahmen beschlossen.

Unsere Zahlungsfähigkeit ist im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gegeben gewesen. Zum Bilanzstichtag betragen die regulatorischen Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR respektive 117,0% und 152% (Vorjahr: 120,7% und 149%). Die interne Liquiditätskennziffer SLI beträgt zum Stichtag 1,2 (Vorjahr: 1,2), komfortabel oberhalb des Limits von 1,0.

### **Operationelle Risiken**

Entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition wird unter operationellem Risiko zum einen die Gefahr von Verlusten verstanden, die durch menschliches oder technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagement-schwächen oder infolge von externen Ereignissen eintreten können. Ferner werden unter diesen Begriff auch Rechts- und Compliance-Risiken sowie Geldwäsche-, Betrugs- und Reputationsrisiken und Risiken aus Auslagerungen subsumiert.

Zur Vermeidung operationeller Risiken und zur Förderung einer risikobewussten Unternehmenskultur verfolgt die Bank eine vorsichtige Personalauswahl in Verbindung mit gezieltem Training und fördert eine offene und direkte Kommunikation mit und zwischen ihren Mitarbeitern. Darüber hinaus setzt die Bank diverse Instrumente zur Identifizierung und Vermeidung operationeller Risiken ein. Im Rahmen von Fraud und Operational Risk Assessments wird anhand von speziell definierten Szenarien die Risikosituation der Bank bzw. der einzelnen Abteilungen und Prozesse bewertet und die Notwendigkeit von Präventivmaßnahmen ermittelt. Auf vierteljährlicher Basis werden zudem Key Risk Indikatoren überwacht und bei Bedarf Präventivmaßnahmen definiert. Ferner erfolgt eine strukturierte Erfassung operationeller Schadenfälle in einer Risk Event Database, wodurch diese Schadenfälle zentral dokumentiert werden und unter Einbindung des operationellen Risikomanagers fallbezogene Korrektiv- und Präventivmaßnahmen definiert werden. Vor der Einführung neuer Produkte sowie vor wesentlichen Änderungen der Aufbau- und Ablauforganisation oder der IT-Systeme erfolgt eine Analyse der damit verbundenen Risiken durch die betroffenen Abteilungen der Bank und den Operational Risk Manager. Dieser „New Risk Approval“-Prozess stellt sicher, dass ggfs. erforderliche Anpassungen in betroffenen Prozessen und Systemen rechtzeitig und unter Einbeziehung von geeigneten Kontrollen erfolgen können. Auch stellt der NRA-Prozess sicher, dass neue Risiken in Verbindung mit Produkteinführungen oder Organisationsänderungen frühzeitig identifiziert und somit beurteilt und gesteuert werden können. Daneben betreibt die Bank ein systematisches Business Continuity Management,

das darauf ausgelegt ist, betriebliche Ausfallzeiten im Falle von IT-Störungen oder Nichtverfügbarkeit der Bankräumlichkeiten auf ein Minimum zu reduzieren. Die Bank verfügt über ein Notfall-Rechenzentrum (Disaster Recovery Center), auf das im Falle von Ausfällen des primären Rechenzentrums umgeschaltet werden kann. Ein Notfallbüro mit Arbeitsplätzen für die Mitarbeiter der zentralen Bereiche der Bank erlaubt eine Aufrechterhaltung des Bankbetriebes selbst in Katastrophenfällen, in denen die Räumlichkeiten der Bank nicht zugänglich sind.

Die ökonomische Kapitalunterlegung für operationelle Risiken wird anhand des Standardansatzes für operationelle Risiken gemäß Art. 317ff CRR sowie anhand der Schadenshistorie der Bank, den Risk Assessments und den Key Risk Indikatoren ermittelt. Hierbei stellt der Kapitalbedarf des regulatorischen Standardansatzes die Untergrenze des Risikobetrages dar. Im Worst-Case Szenario geht die Bank davon aus, dass Verluste von 200% des so ermittelten Wertes eintreten könnten. Die erforderliche Risikodeckungsmasse zur Deckung von operationellen Risiken beträgt zum Bilanzstichtag 1,4 Millionen EUR (Vorjahr: EUR 1,2 Millionen). Das Limit ist zu 45% ausgelastet (Vorjahr: 42%).

### **Gesamtbild der Risikolage**

In Folge eines leichten Rückgangs des Kundenkreditgeschäfts sind im Geschäftsjahr 2019 sowohl die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen als auch der ökonomische Kapitalbedarf zur Deckung der Risiken leicht zurückgegangen. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten liegen per 31.12.2019 mit 23,5% (Gesamtkapitalquote) und 20,8% (T1- und CET1-Quoten) weiterhin deutlich über den regulatorischen Vorgaben. Auch die Gesamtauslastung der Risikodeckungsmasse (Going Concern) liegt zum Stichtag mit 48% auf einem komfortablen Niveau

Die Qualität der Kreditportfolien ist weiterhin gut, mit keinerlei Ausfällen oder wesentlichen Zahlungsverzügen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank ist im Berichtsjahr stets gegeben gewesen.

Auch in der Zukunft erwarten wir aufgrund unserer konservativen Risikopolitik keine Entwicklungen, die die Fortführung der Bank gefährden. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank wird jährlich überprüft und weiterentwickelt, um den Kurs eines gesunden, nachhaltigen Wachstums zu gewährleisten.

### **Chancen- und Prognosebericht**

#### **Aktuelle Entwicklung und Ausblick**

Für das Jahr 2020 gehen wir von einem insgesamt schwierigen ökonomischen Umfeld aus. Diese Einschätzung beruht auf der Annahme eines geringeren Wachstums in der Eurozone (1,0%) und der USA (1,8%) als noch in 2019<sup>17</sup>. Durch die schnelle Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) können sich zudem noch starke Abweichungen zu den Prognosen ergeben.

In den Ländern Südosteuropas, in denen wir in Form von Kofinanzierungen Kredite an KMU Kunden unserer Schwesterbanken vergeben, planen wir auf Basis der Prognosen der World Bank für das Jahr 2020 eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 3% bis 4% und für Georgien von 4,3%.<sup>18</sup> Auch diese Prognosen sind im Hinblick auf den Coronavirus von einer hohen Unsicherheit geprägt.

Wir rechnen mit einer Fortsetzung bzw. Ausweitung der Niedrigzinspolitik der EZB. Aus diesem Grund gehen wir von einem weiterhin hohen Wettbewerbsdruck im Bereich der KMU Kunden aus, der je nach Land unterschiedlich ausgeprägt sein wird. Obwohl wir insbesondere in Südosteuropa mit internationalen Bankengruppen konkurrieren, sehen wir uns aufgrund unserer günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten in Deutschland und effizienten internen Strukturen weiterhin gut positioniert.

---

<sup>17</sup> Vgl. Global Economic Prospects January 2020, World Bank S.3

<sup>18</sup> Vgl. Global Economic Prospects January 2020, World Bank S.83

Die gesamtwirtschaftlichen Störungen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus beobachtet die Bank sehr eng. Bei einem längeren Andauern könnte dies die Nachfrage, als auch die bestehenden weltweiten Lieferketten signifikant negativ beeinflussen. Derzeit sind die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft als auch auf die Bank jedoch noch schwer abzuschätzen.

Zur Sicherstellung der Fortführung und Aufrechterhaltung des Bankbetriebs hat die Bank ihre Notfallpläne und Notfallbüros mit Arbeitsplätzen für die Mitarbeiter der zentralen Bereiche aktiviert. Darüber hinaus arbeitet die Vertriebseinheit intensiv mit den Kunden zusammen, um die finanziellen Konsequenzen abzuschätzen. Jedoch sind die wirtschaftlichen Risiken aus heutiger Sicht nicht abschließend zu beziffern.

Nach dem in 2019 der Verkauf des deutschen Projektportfolios im Bereich Erneuerbare Energien abgeschlossen werden konnte, planen wir für 2020 ein nachhaltiges, profitables Wachstum im Kofinanzierungsportfolio mit Kunden. Aufgrund der verbesserten Liquiditätssituation erwarten wir jedoch einen leichten Rückgang der Kreditausreichungen an unsere Schwesterbanken. Wir gehen davon aus, dass die weiterhin rückläufigen Zinserträge mit Kunden und Schwesterbanken durch niedrigere Zinsaufwendungen zum Teil kompensiert werden können, so dass in 2020 das Zinsergebnis insgesamt geringer ausfallen wird als in 2019.

Die Korrespondenzbankdienstleistungen für die Unternehmen und Banken der ProCredit Gruppe werden auch weiterhin für eine stabile Ertragsbasis sorgen. Eine wichtige Rolle hierfür spielt die Ausrichtung des Geschäftsmodells unserer Schwesterbanken vorwiegend auf KMUs, sowie auch Privatpersonen mit mehr Potenzial für Bankdienstleistungen. Unter der Annahme, dass sich die Wachstumsstrategien der Schwesterbanken trotz der aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus realisieren, werden sich dadurch auch entsprechende Wachstumsimpulse für unser Institut ergeben. Als Ergebnis planen wir mit steigenden Provisionen.

Auf der Passivseite gehen wir von einem leichten Anstieg der Verbindlichkeiten aus, wobei wir insbesondere höhere Kundeneinlagen planen. In 2020 werden die Einlagen von Privat- und institutionellen Kunden im Fokus bleiben, wobei wir in diesem Segment mit einem moderaten Wachstum rechnen.

Die Bank wird sich auch weiterhin intensiv mit Projekten mit Bezug zur IT-Umgebung beschäftigen. Eine kontinuierliche Kontrolle und Verbesserung der IT Prozesse hinsichtlich Automation (hierzu zählen insbesondere die weitere Optimierung des Zahlungsverkehrs-Clearing-Systems mit unseren Schwesterbanken und Korrespondenzbanken, die kontinuierliche Anpassung der Kernbankensoftware auf die Bedürfnisse des Treasury-Geschäfts, Back-Office-Operations, des Risikomanagements und des Meldewesens) soll den Wachstumsprozess der Bank und der Gruppe unterstützen.

Bei den Betriebskosten (inkl. Abschreibungen auf Sachvermögen) planen wir mit moderaten Erhöhungen aufgrund von steigenden IT- und Personalkosten.

Unsere Planung hinsichtlich der Bilanz- und Ergebnisentwicklung zeigt, aufgrund des kleineren Kreditportfolios und der höheren Betriebskosten für 2020, einen Jahresüberschuss von EUR 1,1 Mio. Ausgehend von einer weiterhin stabilen Kapitalsituation führt dies zu einem Rückgang der Eigenkapitalrendite auf 1,34%. Die gegenläufige Entwicklung von Betriebskosten und Kreditportfolio führt zu einer Aufwandsrentabilität (cost-income-ratio) von 87,6%. Die von der Bankenaufsicht geforderten Eigenkapital- und Liquiditätskennziffern werden wir, gemäß unserer Planung, zu jeder Zeit im Geschäftsjahr 2020 einhalten können.

Die jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus führen jedoch zu zusätzlichen Unwägbarkeiten hinsichtlich der oben prognostizierten Leistungsindikatoren.



## 4. Lagebericht

### Grundlagen der Bank

#### Geschäftstätigkeit der ProCredit Bank

Die ProCredit Bank AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, welche in 11 weiteren Ländern in Osteuropa und Südamerika Banken betreibt. Die ProCredit Gruppe fokussiert sich auf Bankdienstleistung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Transformationsökonomien. Mit ihrer Geschäftstätigkeit möchte die ProCredit Gruppe eine nachhaltige Rendite für ihre Investoren erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Als Ausdruck ihrer Verantwortung für die Umwelt hat die Gruppe ein ökologisches Risikomanagement-System sowie eine Ausschlussliste von nicht akzeptierten Finanzierungszwecken in ihr Firmenkundengeschäft integriert. Für die ProCredit Gruppe hat der Aufbau von langfristigen Kundenbeziehungen einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund legt sie großen Wert auf die Personalentwicklung und auf hohe Standards in Bezug auf die eigene Regulierung.

Durch die Gründung der ProCredit Bank AG wurde die ProCredit Gruppe eine Finanzholding-Gruppe im Sinne des § 10a Abs. 2 des Kreditwesengesetzes und damit der gemeinsamen konsolidierten Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mit der Deutschen Bundesbank unterstellt. Auf Antrag der Muttergesellschaft der Gruppe, der ProCredit Holding, wurde die ProCredit Holding von der BaFin zum übergeordneten Unternehmen der ProCredit Gruppe benannt und ist damit für die Einhaltung und Umsetzung deutscher aufsichtsrechtlicher Anforderungen in der ProCredit Gruppe weltweit verantwortlich. Zwischen der ProCredit Holding als Organträgerin und der ProCredit Bank besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Über die Teilnahme im Group Risk Committee, Group Asset Liability Management Committee und Group Compliance Committee ist die ProCredit Bank auch in die Gruppensteuerung der ProCredit Holding eingebunden.

Die operativen Geschäftsbereiche der Bank haben den Zweck, die Strategie der ProCredit Gruppe zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit der Schwesterbanken in ihren lokalen Märkten zu verbessern. Des Weiteren sollen die angebotenen Dienstleistungen einen Mehrwert für die Kunden der Gruppe bieten, stabile Erträge generieren und somit das konservative Risikoprofil der Bank unterstützen. Die folgenden Geschäftsbereiche erfüllen diese Anforderungen und wurden aus diesem Grund 2019 ausgebaut bzw. weiterentwickelt:

- Treasury als zentrale Abteilung für das Asset-Liability Management der ProCredit Gruppe
- Payments als zentralisierte Einheit für die Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs
- Trade Finance zur Unterstützung der Außenhandelsfinanzierung von Kunden unserer Schwesterbanken
- Firmenkundenkreditgeschäft zur Finanzierung von KMU unserer Schwesterbanken in Serbien, Rumänien, Bulgarien, Nordmazedonien und Georgien, sowie von deutschen Unternehmen mit Bezug zu diesen Ländern.

Im Kundeneinlagengeschäft wendet sich die Bank mit einem Direktbankkonzept an Privat- und Unternehmenskunden sowie Stiftungen und andere Organisationen mit Anlageinteresse. Weitere Mittel mobilisiert die ProCredit Bank, indem sie die Liquidität ihrer Schwesterinstitute bzw. -unternehmen sowie der Muttergesellschaft zusammenführt.

Mit regelmäßigen Analysen der Ertragslage wird die Geschäftsentwicklung überwacht. Hierbei kommen als wichtigste Kennzahlen die Eigenkapitalrendite (return on equity) bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital ebenso zum Einsatz wie die Aufwandsrentabilität (cost-income-ratio) die eine Aussage darüber gibt, in welchem Verhältnis die Erträge der Bank zu ihren Aufwendungen stehen.

Die ProCredit Bank hat im Rahmen der Entwicklung ihres Geschäftsmodells ihr in 2013 eingeführtes Umweltmanagement-System kontinuierlich weiterentwickelt. Das interne Umweltmanagement hinterfragt laufend das eigene Umweltverhalten, erarbeitet Verbesserungsvorschläge und überwacht deren Umsetzung. Des Weiteren bewertet die Bank die ökologischen und ethischen Risiken bei der Kreditvergabe, wodurch bestimmte umweltgefährdende

und ethisch bedenkliche Geschäfte und Branchen ausgeschlossen sind (Ausschlussliste). Das Umweltmanagement wird von einem dafür eingerichteten Umweltausschuss gesteuert. Das Umweltmanagement-System ist im Jahr 2019 erneut nach den anerkannten Standards ISO 14001 und Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) zertifiziert worden.

## Wirtschaftsbericht

### Ökonomische Rahmenbedingungen

Das Jahr 2019 war aufgrund der Schwäche im Handel und im verarbeitenden Gewerbe durch eine leicht sinkende, aber weiterhin positive Wirtschaftsentwicklung in vielen europäischen Ländern geprägt.<sup>1</sup> In Deutschland hielt die starke Binnennachfrage an und wurde durch die niedrige Arbeitslosenquote sowie steigende Löhne begünstigt.<sup>2</sup> Insgesamt wurde 2019 ein stabiles Wachstum in Deutschland erreicht: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt erreichte einen Zuwachs von 0,6% und stieg damit bereits das zehnte Jahr in Folge an.<sup>3</sup> Das deutsche Auslandsgeschäft entwickelte sich trotz widriger geopolitischer Umstände (Handelskonflikt USA-China, Brexit) relativ positiv und das statistische Bundesamt erwartet einen Anstieg der deutschen Exporte im Jahr 2019 um 0,9% im Vergleich zum Vorjahr.<sup>4</sup>

In den meisten mittel, ost- und südosteuropäischen Ländern blieb die Expansion robust, was auf eine höhere Absorption von EU-Mitteln, höhere öffentliche Investitionen und ein starkes Wachstum des privaten Konsums infolge der enger werdenden Arbeitsmärkte zurückzuführen ist.<sup>5</sup> Der starke private Konsum und die expansive Fiskalpolitik mit Fokus auf Wachstumssteigerung kompensierten die schwächelnden Exporte in Serbien.<sup>6</sup> In Nordmazedonien erwartet die Weltbank das höchste BIP Wachstum seit 2016, welches durch eine starke Binnennachfrage und hohe Investitionen angetrieben wurde.<sup>7</sup> Die Arbeitsmarktsituation verbesserte sich leicht und die Arbeitslosenquote fiel auf ein historisches Tief.<sup>8</sup> Die EU stellte in Bulgarien und Rumänien weitere Mittel für Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen zur Verfügung und in beiden Ländern hält das Interesse deutscher Mittelständler an der Verlagerung von Produktionsstätten an.<sup>9</sup> Zudem geht die Arbeitslosigkeit konstant zurück.<sup>10</sup>

Allgemein rechnet der IWF mit stabilen Wachstumsraten in der Region. Die folgende Tabelle zeigt die Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsproduktes ausgewählter Länder laut IWF (Schätzung 2019, Prognose 2020):<sup>11</sup>

	<u>2017:</u>	<u>2018:</u>	<u>2019:</u>	<u>2020:</u>
<i>Bulgarien</i>	3,8%	3,1%	3,7%	3,2%
<i>Rumänien</i>	7,0%	4,1%	4,0%	3,5%
<i>Serbien</i>	2,0%	4,3%	3,5%	4,0%
<i>Nordmazedonien</i>	0,2%	2,7%	3,2%	3,4%
<i>Georgien</i>	4,8%	4,7%	4,6%	4,8%

Unverändert günstig blieben die Finanzierungsbedingungen in Deutschland. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre expansive Geldpolitik in 2019 fortgesetzt und den Zinssatz der Einlagenfazilität auf -0.5% gesenkt.<sup>12</sup> Damit

<sup>1</sup> Vgl. Regional Economic Outlook Europe November 2019, 2019, IMF, S. vi

<sup>2</sup> Vgl. Jahreswirtschaftsbericht 2020, 2020, BMWI, S.7

<sup>3</sup> Vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Inlandsprodukt, 2020, Statistisches Bundesamt, [https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/\\_inhalt.html#sprg227266](https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/_inhalt.html#sprg227266), Stand 05.02.2020

<sup>4</sup> Vgl. Jahreswirtschaftsbericht 2020, 2020, BMWI, S.68

<sup>5</sup> Vgl. Regional Economic Outlook Europe November 2019, 2019, IMF, S.2

<sup>6</sup> Vgl. Western Balkans Regular Economic Report Fall 2019, 2019, World Bank Group, S.59

<sup>7</sup> Vgl. Western Balkans Regular Economic Report Fall 2019, 2019, World Bank Group, S.54

<sup>8</sup> Vgl. Western Balkans Regular Economic Report Fall 2019, 2019, World Bank Group, S.54

<sup>9</sup> Vgl. Wirtschaftsausblick Bulgarien und Rumänien, 2019, GTAI, <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsausblick/bulgarien/wirtschaftsausblick-bulgarien-204598> & <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsausblick/rumaenien/wirtschaftsausblick-rumaenien-204594>, Stand 05.02.2020

<sup>10</sup> IMF-Database, 2020, IMF, <https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2019/02/weodata/download.aspx>, Stand 05.02.2020

<sup>11</sup> IMF-Database, 2020, IMF, <https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2019/02/weodata/download.aspx>, Stand 05.02.2020

<sup>12</sup> Vgl. Key ECB interest rates, 2020, ECB, [https://www.ecb.europa.eu/stats/policy\\_and\\_exchange\\_rates/key\\_ecb\\_interest\\_rates/html/index.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/key_ecb_interest_rates/html/index.en.html), Stand 05.02.2020

leistet die EZB auch einen Beitrag die Staatshaushalte der Länder der Eurozone durch niedrige Zinsaufwendungen zu entlasten. Auf der anderen Seite bestehen weiterhin in diesem Umfeld für Banken nur geringe Möglichkeiten, aus der Anlage von Liquidität einen spürbaren Beitrag zum Zinsergebnis zu erzielen. Die Negativzinsen auf Anlagen bei der EZB, die auch auf den Geldmarkt durchschlagen, belasten zusätzlich.

### **Geschäftsentwicklung**

Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis haben sich im Jahr 2019 insgesamt positiv entwickelt.

Das gruppeninterne Geschäft, sowohl im Aktiv- als auch im Passivgeschäft, hat sich in 2019 gut weiterentwickelt. Den Einlagen, die von Gruppenunternehmen gehalten werden, in Höhe von EUR 315,4 Millionen stand zum Jahresende ein Portfolio von EUR 260,0 Millionen an Finanzierungen an gruppenangehörige Banken und Unternehmen gegenüber. Aus diesen Finanzierungen erwirtschaftete die Bank Zinserträge von EUR 6,5 Millionen, die zur Deckung von mehr als der Hälfte der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen beitrugen.

Im Jahr 2019 konnte ein höheres Provisionsergebnis im Zahlungsverkehr-Clearing für die ProCredit-Schwesterbanken erwirtschaftet werden. Nach EUR 4,2 Millionen in 2018 konnten in 2019 EUR 4,7 Millionen an Netto-Provisionserträgen vereinnahmt werden. Der Grund hierfür liegt zum einen in der erfolgreichen Konzentration des gruppenweiten Auslandszahlungsverkehrs auf unser Haus sowie im wachsenden Zahlungsverkehr der ProCredit-Schwesterbanken. Zum anderen konnte aber auch der Provisionsaufwand durch intelligentes Routing von Auslandszahlungen optimiert werden.

Das im Devisenhandel sowie im FX Swap-Geschäft mit der ProCredit Holding und Schwesterbanken erzielte Ergebnis ist im sonstigen Ergebnis verbucht. Basierend auf einer weiterhin konservativen Ausgestaltung des internen Liquiditätsmanagements konnte ein höherer Beitrag als im Vorjahr erzielt werden (EUR 1,8 Millionen nach EUR 0,8 Millionen im Vorjahr).

Das Kofinanzierungsgeschäft mit Schwesterbanken in Südosteuropa entwickelte sich unterschiedlich in den einzelnen Märkten, was darauf zurückzuführen ist, dass der Abstand zwischen den Konditionen unserer Angebote und denen unserer Schwesterinstitute deutlich geringer geworden ist. In der Folge werden mehr Finanzierungen für Zielkunden der Kofinanzierung insbesondere von den ProCredit Banken in Bulgarien und Serbien selbst getätigt. In Georgien und Nordmazedonien kann durch die Kofinanzierung jedoch immer noch ein deutlicher Konditionenvorteil für die Kunden dargestellt werden. Dieser reichte jedoch nicht aus, um unsere Wachstumsziele zu erreichen, und das Portfolio in diesen Märkten schrumpfte um insgesamt EUR 5,7 Millionen. Damit blieb das Kofinanzierungsgeschäft hinter unseren Erwartungen zurück.

Das Kreditgeschäft mit deutschen Unternehmen (ohne Gruppenunternehmen) nahm ab (minus EUR 14,2 Millionen). Der Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass wir uns im Einklang mit unserer angepassten Geschäftsstrategie aus dem Geschäftsfeld Projektfinanzierungen zurückgezogen haben. Im ersten Quartal des Jahres konnte der Verkauf aller Projekte abgeschlossen werden, so dass der Bestand vollständig aufgelöst wurde.

Das Volumen der Kundeneinlagen (ohne Gruppenunternehmen) ging zurück (EUR 233,3 Millionen im Vergleich zu EUR 271,6 Millionen in 2018). Das lag insbesondere an Fälligkeiten von Termineinlagen sowie an auslaufenden Schulscheindarlehen institutioneller Kunden.

Wie in den Vorjahren lag ein wesentlicher Schwerpunkt der Bankentwicklung im weiteren personellen und IT-technischen Aufbau sowie der Optimierung der Geschäftsprozesse.

Im zinstragenden Aktivgeschäft wurden zusätzliche Erträge aus dem Volumenwachstum mit gruppenangehörigen Banken generiert, gleichzeitig war das Zinsergebnis durch hohes Einlagenvolumen aus der Gruppe belastet. Das Provisionsergebnis konnte durch einen Ausbau des Geschäfts bei gleichbleibenden Kosten gesteigert werden. Die Bank beendete das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von EUR 1,5 Millionen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung des Überschusses um 0,06 Millionen bzw. 4,2% (Vorjahresergebnis EUR 1,4 Millionen). Weitere Erläuterungen zur Ertragslage erfolgen im nächsten Abschnitt.

## Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage

Im Umfeld anhaltender Niedrigzinsen sowie steigender regulatorischer Anforderungen haben wir uns darauf fokussiert, unsere Ertragslage nachhaltig zu stabilisieren und sukzessive auszubauen. Auch weiterhin konzentrieren wir uns auf die Funktion als Servicebank der ProCredit Gruppe. Damit nicht im Einklang stehende Geschäftsfelder, wie das Projektfinanzierungsgeschäft, haben wir in 2019 eingestellt. Trotz des dadurch geringeren Zinsertrags haben wir im Geschäftsjahr 2019 den Jahresüberschuss mit EUR 1,5 Millionen auf Vorjahresniveau halten können. Wir sind überzeugt, dass wir uns Dank der Reorganisation für die kommenden Jahre gut aufgestellt haben.

Das Zinsergebnis ging entgegen unseren Erwartungen zurück. Vor allem bedingt durch das deutlich geringere Kreditgeschäft mit Kunden ist das Netto-Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr von EUR 4,3 Millionen auf EUR 3,7 Millionen gefallen. Aufgrund der konservativen Anlage- und Risikostrategie konnten in dem vorherrschenden Zinsumfeld nur marginale Zinserträge mit den Wertpapieren der Liquiditätsreserve generiert werden.

Positiv ist zu vermerken, dass Einzelwertberichtigungen oder Sofortabschreibungen weiterhin nicht getätigt werden mussten. Die Bank hat lediglich Pauschalwertberichtigungen zur Risikovorsorge für latente Kreditrisiken gebildet, konnte aufgrund des Rückgangs im Kundenportfolio gleichzeitig bestehende Pauschalwertberichtigungen auflösen. Zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit den Schwesterbanken wurde erstmalig eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Sie beträgt EUR 0,2 Millionen.

Das Provisionsergebnis konnte wie geplant verbessert werden. In unserem Geschäftsfeld Zahlungsverkehr-Clearing haben wir in 2019 die Provisionserträge von EUR 5,6 Millionen auf EUR 6,2 Millionen gesteigert. Darüber hinaus hat das dokumentäre Auslandsgeschäft EUR 0,2 Millionen zu den Provisionserträgen beigesteuert.

Die Personalaufwendungen in Höhe von EUR 4,2 Millionen sowie andere Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen in Höhe von EUR 4,5 Millionen lagen in der Summe unter den geplanten Budgets.

Im Berichtsjahr weist die Bank insgesamt einen Gewinn von EUR 1,5 Millionen aus. Die Ertragslage hat sich somit gegenüber dem Vorjahr (EUR 1,4 Millionen) leicht verbessert, und das Jahresergebnis übertrifft den budgetierten Gewinn. Der Jahresüberschuss wird vollständig in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Im Rahmen der Ertragsanalyse werden einige Kennziffern betrachtet. Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalrendite (return on equity) bezogen auf das durchschnittlich gehaltene Eigenkapital 1,9% (Vorjahr 1,8%). Die Aufwandsrentabilität (cost-income-ratio) beläuft sich zum 31.12.2019 auf 83,8% (Vorjahr 83,2%).

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank beträgt zum Ende des Berichtsjahres unter Einstellung des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage EUR 79,5 Millionen, davon sind EUR 75,0 Millionen gezeichnetes Kapital. Die Kapitalausstattung der Bank sehen wir damit als gut an.

Neben der Barreserve von EUR 304,6 Millionen auf dem Konto bei der Bundesbank halten wir liquide Mittel in Höhe von EUR 14,1 Millionen in Anleihen von inländischen Emittenten mit hoher Bonität. Hierbei handelt es sich ausschließlich um börsennotierte Anleihen öffentlicher Emittenten. Die Liquidität der Bank war zu jeder Zeit angemessen und die Vorsorge für jegliche Art von Liquiditätsrisiken gegeben. Die Bank war stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Das Bilanzvolumen beläuft sich auf Vorjahresniveau und ging nur leicht von EUR 728,5 Millionen auf EUR 718,4 Millionen zurück.

Auf der Forderungsseite hat sich der Bestand an Forderungen gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr von EUR 317,0 Millionen auf EUR 324,0 Millionen erhöht und besteht zu EUR 260,0 Millionen aus Forderungen an Schwesterbanken. Auf der Kundenseite ist unser Kreditportfolio von EUR 91,3 Millionen auf EUR 69,8 Millionen gesunken. Im Kreditportfolio sind EUR 51,39 Millionen (Vorjahr 57,1 Millionen) Kofinanzierungen von mittelständischen Unternehmen mit den Schwesterbanken in Bulgarien, Serbien, Rumänien, Mazedonien sowie Georgien enthalten. Ein Wachstum des Kofinanzierungsvolumens in Georgien, Nordmazedonien und in Serbien hatten wir



erwartet, aber die Volumina blieben doch hinter unseren Erwartungen zurück. In Rumänien entwickelte sich das Kofinanzierungsgeschäft besser als erwartet, während das Geschäft in Bulgarien nicht nur nicht wuchs, sondern zurückging. Im deutschen Firmenkundengeschäft beträgt unser Kreditportfolio (ohne Kredite an Gruppenunternehmen) EUR 4,6 Millionen nach EUR 18,8 Millionen im Vorjahr. Dies ist auf den Ausstieg aus dem Projektfinanzierungsgeschäft zurückzuführen, der auch zu einem Verkauf bestehender Engagements geführt hat. Daneben enthalten unsere Kundenforderungen EUR 13,9 Millionen an Krediten an verbundene Unternehmen (Vorjahr: EUR 15,7 Millionen).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen belaufen sich auf EUR 6,0 Millionen nach EUR 13,0 Millionen im Vorjahr. Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag in einem Volumen von EUR 16,2 Millionen. Darüber hinaus bestehen bargedeckte Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von EUR 3,1 Millionen, die nicht separat als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Wie erwartet, haben wir auf der Passivseite das gruppeninterne Einlagengeschäft weiter ausgebaut. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von EUR 317,8 Millionen auf EUR 328,5 Millionen gewachsen und beinhalten hauptsächlich die Einlagen unserer Schwesterbanken sowie in geringem Umfang Refinanzierungsmittel anderer Banken. Entgegen unseren Erwartungen sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von EUR 319,2 Millionen auf EUR 295,4 Millionen gesunken. Neben den Kundeneinlagen in Höhe von EUR 233,3 Millionen enthält diese Position Verbindlichkeiten gegenüber Gruppenunternehmen in Höhe von EUR 62,1 Millionen. Insgesamt bildet die ausgewogene und diversifizierte Einlagenstruktur eine stabile Basis zur Refinanzierung der Aktivseite unserer Bilanz.

Die Vermögenslage unserer Bank war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt geordnet.

## Risikobericht

Der Risikobericht stellt die aktuelle Risikolage der ProCredit Bank sowie die Methoden zur Messung, Steuerung und Begrenzung einzelner Risikoarten dar. Die Risiken werden unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Risikopositionswerte (Exposures) sind abweichend zu anderen Abschnitten des Lageberichtes anhand der im Risikomanagement genutzten Portfoliogliederung dargestellt. Auf bestehende Chancen, insbesondere auch übergreifender bzw. geschäftlicher Art, wird im Prognosebericht eingegangen.

## Risikomanagement

Die Ziele, die Grundprinzipien und die Ausgestaltung unseres Risikomanagements sind von der Risikostrategie der Bank vorgegeben. Diese wird als integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie jährlich überarbeitet und mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Ziel des Risikomanagements der Bank ist es, die Fortführung der Bank jederzeit sicherzustellen und eine nachhaltige Entwicklung des Instituts zu gewährleisten. Zu den Grundprinzipien der Bank gehört der Fokus auf das Kerngeschäft, Transparenz und Einfachheit sowie eine gezielte, am Bedarf orientierte Personalauswahl in Verbindung mit gezieltem Training. Zu den Grundprinzipien zählt weiterhin eine offene und klare Kommunikationskultur über Hierarchieebenen und Verantwortungsbereiche hinweg. Durch die aktive Kommunikation von Risiken, den Strategien sowie des Code of Conduct strebt der Vorstand der Bank an, ein gemeinsames Risikobewusstsein unter den Mitarbeitern und eine Identifikation mit den Zielen, Werten und Grundsätzen der Bank und der ProCredit Gruppe zu fördern.

Der Vorstand der Bank trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategie, die Organisation des Risikomanagements, die Risikotragfähigkeit sowie die Überwachung und Steuerung der Risiken. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Vorstand durch verschiedene Ausschüsse bzw. Bereiche unterstützt, was durch nachstehende Tabelle veranschaulicht wird.

Organisationseinheit / Gremium	Aufgaben / Funktionen
Risk Controlling & Compliance	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Fortlaufende und unabhängige Überwachung der Risiken</li> <li>· Umsetzung der Bank- und Gruppenrisikorichtlinien</li> <li>· Erstellung von Risikoberichten</li> <li>· Berechnung und Überwachung der Risikotragfähigkeit</li> <li>· Fortlaufende Weiterentwicklung des Risikomanagements</li> <li>· Kreditrisikoüberwachung auf Portfolioebene</li> <li>· Erstellung der Marktfolgevoten im Kontrahentengeschäft</li> <li>· Weiterentwicklung, Implementierung und Überwachung des Compliance-Systems zur Einhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben</li> </ul>
Credit Risk Management	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Erstellung der Marktfolgevoten im Kundenkreditgeschäft</li> <li>· Kreditrisikoüberwachung auf Einzelgeschäftsebene</li> </ul>
Treasury	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Liquiditätsrisikosteuerung</li> <li>· Steuerung der Marktpreisrisiken</li> </ul>
Back Office Treasury	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Fortlaufende Überwachung von Kontrahentenlimiten, Hedge-Kriterien, Marktgerechtigkeit und Handelskompetenzen</li> </ul>
Back Office Credit	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Administration und Auszahlung von Kundenkrediten unter Prüfung und Sicherstellung von Auszahlungskriterien</li> </ul>
AML <sup>13</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Fortlaufende Überwachung von Kunden und Transaktionen auf Verdachtsindikatoren für Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbare Handlungen</li> </ul>

<sup>13</sup> Seit März 2018 hat die Bank die AML Funktion an die ProCredit Holding (PCH) ausgelagert. Die Funktionen des Geldwäschebeauftragten und der zentralen Stelle werden seitdem durch den Leiter der Abteilung Group AML der PCH dargestellt. Durch

	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Umsetzung und Überwachung des KYC Prozesses</li> </ul>
Legal	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Beratung des Vorstandes sowie sämtlicher Abteilungen in allen rechtlichen Angelegenheiten, inklusive Fragestellungen zum Bankaufsichtsrecht</li> </ul>
Internal Audit	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Risikoorientierte u. prozessunabhängige Prüfung des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems und der relevanten Geschäftsaktivitäten und Prozesse</li> </ul>
Risk Management Committee	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Regelmäßige (monatliche) Beurteilung der Risiken und der Risikotragfähigkeit</li> <li>· Entscheidungen zur Begrenzung / Rückführung von Risikopositionen und -limiten sowie Änderungen des Risikomanagementsystems (inklusive des Risikotragfähigkeitskonzeptes)</li> <li>· Beurteilung der Risiken von Neuprodukten und Änderungen in Aufbau- und Ablauforganisation (inklusive Auslagerungen)</li> </ul>
Credit Committee	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Kreditentscheidungen im Kundenkreditgeschäft auf Basis von Markt- und Marktfolgevoten</li> </ul>
Asset-Liability Committee	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Regelmäßige (mindestens monatliche) Beurteilung der Liquiditätslage</li> <li>· Entscheidungen über Maßnahmen zur Liquiditäts- und Marktrisikosteuerung</li> <li>· Entscheidungen zu Kontrahenten- und Emittentenlimiten</li> <li>· Entscheidungen zu Konditionen im Kreditgeschäft mit Schwesterbanken und im Einlagengeschäft</li> </ul>
Compliance Committee	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Regelmäßige (vierteljährliche) Beurteilung der Compliance-Risiken</li> <li>· Analyse neuer und künftiger Rechtsnormen und deren Auswirkungen auf die Bank</li> </ul>

Unser Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die relevanten Geschäftsaktivitäten und Prozesse werden risikoorientiert durch die interne Revision geprüft und auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit beurteilt. Die interne Revision handelt selbstständig und weisungsungebunden. Die Prüfungsplanung der ProCredit Bank wird mit dem Vorstand besprochen und anschließend durch diesen genehmigt. Die Berichterstattung an den Vorstand über Prüfungshandlungen der internen Revision erfolgt zeitnah.

Die ProCredit Bank ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Alle Treasury-Aktivitäten dienen ausschließlich der Liquiditätssteuerung, der Absicherung von Risiken oder werden im Kundenauftrag getätigt.

### **Risikotragfähigkeit**

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risikotragfähigkeit (RTF) der Bank. Das Risikotragfähigkeitskonzept der Bank ist primär darauf ausgerichtet, die Fortführung der Geschäftstätigkeit jederzeit sicherzustellen (Fortführungsansatz). Um dies zu gewährleisten, quantifiziert die Risikotragfähigkeitsanalyse den Risikogehalt aller aus den Geschäftsaktivitäten der Bank resultierenden wesentlichen Risiken<sup>14</sup> und stellt diesen die Risikodeckungsmasse gegenüber. Die Risikotragfähigkeit und somit die Sicherstellung der Fortführung der Geschäftstätigkeit ist gegeben, wenn die eingegangenen wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse gedeckt sind. Hierbei werden Kreditrisiken, Währungs- und Zinsrisiken sowie operationelle Risiken als quantifizierbare wesentliche Risiken berücksichtigt. Zur Deckung des wesentlichen, jedoch aufgrund unserer kurzen Historie nicht aussagefähig quantifizierbaren Geschäftsrisikos wird zum 31.12.2019 ein Kapitalpuffer von EUR 1,0 Millionen vorgehalten (Vorjahr: EUR 1,0 Millionen). Daneben werden Kapitalpuffer für Modellrisiken i.H.v insgesamt

eine enge Zusammenarbeit zwischen der AML Abteilung der PCH und den Abteilungen der Bank sowie laufender Abstimmungen zwischen dem Abteilungsleiter AML der PCH und dem zuständigen Vorstandsmitglied der Bank wird ein reibungsloser Ablauf der AML-Organisation gewährleistet.

<sup>14</sup> Ausgenommen von der Risikotragfähigkeitsrechnung ist das als wesentlich bewertete Zahlungsunfähigkeitsrisiko, welches nicht über die Bereitstellung von ökonomischem Kapital mitigiert werden kann.

EUR 2,8 Millionen (Vorjahr: EUR 2,1 Millionen) vorgehalten, um potentiellen Modellschwächen in der Quantifizierung von Kredit- und Zins-Risiken Rechnung zu tragen. Zudem wird das Refinanzierungskostenrisiko als wesentliches Risiko in der Risikoinventur der Bank eingestuft und zum Stichtag mit einem Kapitalpuffer i.H.v. EUR 0,5 Millionen (Vorjahr: 0.5 Millionen) in der RTF Rechnung der Bank berücksichtigt. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird außerhalb der Risikotragfähigkeit gesteuert und begrenzt, da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko nicht über die Bereitstellung von ökonomischem Kapital mitigiert werden kann.

Die Risikodeckungsmasse definiert sich im Fortführungsansatz als jener Teil der Eigenmittel, der den zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen benötigten Betrag übersteigt. Hierbei berücksichtigt die Berechnung sowohl die Kapitalanforderungen an das Gesamtkapital (Eigenmittel), das Kernkapital sowie das harte Kernkapital. Zusätzlich werden die erwarteten Verluste der kommenden 12 Monate von der Risikodeckungsmasse abgezogen. Da die Geschäftsplanung für das Jahr 2020 keine Verluste vorsieht, entfällt dieser Posten in der Berechnung der Risikodeckungsmasse zum 31.12.2019. Plangewinne werden nicht in der Risikodeckungsmasse berücksichtigt.

Diese Definition der Deckungsmasse im Fortführungsansatz soll gewährleisten, dass unerwartete Verluste aus den eingegangenen Risiken getragen werden können, ohne die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen zu unterschreiten. Auf Basis des Risikotragfähigkeitskonzeptes führt die Bank auch eine mehrjährige Kapitalplanung durch, die sicherstellt, dass die Risikotragfähigkeit auch in Zukunft gewährleistet ist.

Risikotragfähigkeit	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
<b>Eigenmittel</b>	<b>87.789</b>	<b>86.347</b>
– regulatorisches Mindestkapital	-37.434	-41.672
– erwartete Verluste der nächsten 12 Monate	0	0
<b>Überschuss Eigenmittel</b>	<b>50.355</b>	<b>44.675</b>
<b>Kernkapital</b>	<b>77.789</b>	<b>76.347</b>
– regulatorisches Mindestkapital	-28.075	-31.254
– erwartete Verluste der nächsten 12 Monate	0	0
<b>Überschuss Kernkapital</b>	<b>49.713</b>	<b>45.093</b>
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>77.789</b>	<b>76.347</b>
– regulatorisches Mindestkapital	-21.057	-23.441
– erwartete Verluste der nächsten 12 Monate	0	0
<b>Überschuss hartes Kernkapital</b>	<b>56.732</b>	<b>52.906</b>
<b>Risikodeckungsmasse im Fortführungsansatz</b>	<b>49.713</b>	<b>44.675</b>
<b>Gesamtbankrisiko</b>	<b>23.869</b>	<b>24.775</b>
<b>Auslastung (%)</b>	<b>48%</b>	<b>55%</b>

Im Berichtsjahr stieg die Risikodeckungsmasse von EUR 44,7 Millionen auf EUR 49,7 Millionen an. Ein Grund für den Anstieg war eine Reduktion der regulatorischen Mindestkapitalquoten, die die BaFin im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) für die Bank festlegt. Einen weiteren moderaten positiven Effekt auf die Deckungsmasse hatte die Reduktion des zur Erfüllung der Mindestkapitalanforderungen benötigten Kapitals für Kreditrisiken, der im Wesentlichen auf den Verkauf des Projektfinanzierungsportfolios zurückzuführen ist.

Der Risikodeckungsmasse von EUR 49,7 Millionen stand zum Jahresende ein Gesamtbankrisiko von EUR 23,9 Millionen gegenüber. Die Gesamtauslastung von 48% der vorhandenen Risikodeckungsmasse war somit auf komfortablem Niveau. Die Risikotragfähigkeit ist während des gesamten Berichtsjahres gegeben gewesen.

Neben der Risikotragfähigkeit im Fortführungsansatz überwacht das Risk Controlling auch die Risikotragfähigkeit auf Basis eines Liquidationsansatzes, der das Ziel hat sicherzustellen, dass im Falle einer Extremsituation die erstrangigen Gläubiger der Bank aus dem Vermögen bedient werden könnten. Auch in der Liquidationssicht war die Risikotragfähigkeit während des gesamten Berichtsjahres gegeben.

## Risikoarten

Bei der Messung der Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit unterscheiden wir nach Kreditrisiken, Währungs- und Zinsrisiken und operationellen Risiken. Jeder dieser Risikoarten wird ein prozentualer Teil der Risikodeckungsmasse (abzüglich Kapitalpuffern) zur Deckung unerwarteter Verluste zugeordnet. Dieser Teil der Deckungsmasse gilt gleichzeitig als Risikotragfähigkeitslimit (RTF-Limit) für das jeweilige Risiko. Den Geschäfts-, Modell-, und Refinanzierungskostenrisiken werden Anteile der Risikodeckungsmasse entsprechend der ermittelten Kapitalpuffer zugeordnet. Das Kreditrisiko umfasst sowohl Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft, dem Geschäft mit Schwesterbanken, Kontrahenten und Emittenten als auch Länderrisiken.

Risikoarten	2019		2018	
	Limit	Kapitalbedarf	Limit	Kapitalbedarf
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kreditrisiko	38.601	17.531	34.914	19.314
Zinsänderungsrisiko	2.725	579	2.464	624
Währungsrisiko	908	15	821	34
Operationelles Risiko	3.179	1.445	2.875	1.203
Geschäftsrisiko (Kapitalpuffer)	1.000	1.000	1.000	1.000
Modellrisiko (Kapitalpuffer)	2.800	2.800	2.100	2.100
Refinanzierungskostenrisiko (Kapitalpuffer)	500	500	500	500
<b>Gesamtbankrisiko</b>	<b>49.713</b>	<b>23.869</b>	<b>44.675</b>	<b>24.775</b>

Die Limite reflektieren die Risikobereitschaft des Vorstandes für die einzelnen Risikoarten unter Berücksichtigung der in der Geschäftsstrategie definierten Ziele der Bank. Entsprechend dieser Ziele ist der überwiegende Teil der Risikodeckungsmasse dem Kreditrisiko zugeordnet. Demgegenüber nehmen die anderen Risikoarten nur untergeordnete Rollen ein.

Um die Risikotragfähigkeit während eines Geschäftsjahres laufend sicherzustellen, werden die Höhe der vorhandenen Risikodeckungsmasse sowie die daraus resultierenden Limite und deren Auslastung monatlich durch das Risk Controlling ermittelt und an das Risikokomitee berichtet. Durch den Risikobericht wird der Vorstand monatlich sowie der Aufsichtsrat quartalsweise über die Limitauslastungen in den einzelnen Risikoarten informiert. Im Falle von Auslastungen oberhalb von 90% werden der Vorstand und das Risikokomitee ad-hoc informiert, um so frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Laufe des Berichtsjahres ging der Risikobetrag im Bereich des Kreditrisikos von EUR 19,3 Millionen auf EUR 17,5 Millionen zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen Rückgang des Kundenkreditportfolios in Folge des Verkaufs des Projektfinanzierungsportfolios zurückzuführen (siehe Abschnitt Kreditrisiko). Einen moderaten gegenläufigen Effekt hatte der Anstieg des Kapitalpuffers für das Modellrisiko von EUR 2,1 Millionen auf 2,8 Millionen. Die anderen Risiken, die in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden, sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert geblieben. Im operationellen Risiko führte der Anstieg der Erträge der Bank im relevanten Betrachtungszeitraum zu einer Erhöhung des Risikobetrags von EUR 1,2 Millionen auf EUR 1,4 Millionen.

## Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollumfänglich oder nicht fristgerecht nachkommt. Auch umfasst das Risiko die Gefahr von Wertverlusten aufgrund von Änderungen der Kreditqualität des Kreditnehmers. Die Bank unterteilt das Kreditrisiko anhand ihrer Kreditnehmer. So bezeichnet das *Kundenkreditrisiko* das Kreditrisiko aus Kredit- oder Garantiegeschäften mit Firmenkunden und das *Kontrahenten- und Emittentenrisiko* das Kreditrisiko aus Kassa-, Termin-, oder Kreditgeschäften mit kommerziellen oder staatlichen Banken, öffentlichen Emittenten, internationalen Institutionen oder Zentralbanken. Das *Ausfallrisiko ProCredit Gruppe* bezeichnet das Risiko aus Geschäften mit anderen Banken und Unternehmen der ProCredit Gruppe. Ferner betrachtet die Bank auch das Länderrisiko als Bestandteil des Kreditrisikos.

Zur Quantifizierung des Kreditrisikos nutzt die Bank das Kreditportfoliomodell der ProCredit Holding.<sup>15</sup> Das Modell basiert auf dem CreditRisk+ Ansatz. Das Kreditrisiko wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr bestimmt. Hierbei werden alle wesentlichen Bestandteile des Kreditrisikos, einschließlich des Länderrisikos, in die Simulation einbezogen.

Zum Stichtag betrug der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko im Going Concern Ansatz EUR 17,5 Millionen (Vorjahr: EUR 19,3 Millionen). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Verkauf des Projektfinanzierungsportfolios zurückzuführen. Das Limit für Kreditrisiken betrug zum Stichtag EUR 38,6 Millionen (Vorjahr: EUR 34,9 Millionen) und ist zum Stichtag zu 45% ausgelastet. Aufgrund von geplantem Portfoliowachstum wird in den Folgejahren wachsender Kapitalbedarf für das Kreditrisiko und somit auch eine höhere Auslastung des Limits erwartet.

#### *Kundenkreditrisiko*

Das Kreditrisiko aus dem Kundenkreditgeschäft stellt für die Bank ein wesentliches Risiko dar. Zum Bilanzstichtag beträgt das Firmenkunden-Exposure EUR 67,0 Millionen<sup>16</sup> (Vorjahr: EUR 93,6 Millionen) und ist vorwiegend von den Branchen produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen und Handel geprägt. Der Rückgang des Portfolios ist im Wesentlichen auf die Veräußerung von Projektkrediten im Bereich erneuerbare Energien im Berichtsjahr zurückzuführen. Das Kreditportfolio weist weiterhin eine gute Qualität auf: Wertberichtigungen bestehen nur in Form von Pauschalwertberichtigungen. Es bestehen keine Ausfälle oder wesentliche Zahlungsverzüge.

Die Begrenzung der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt einerseits auf der Kundenebene, indem eine detaillierte Kreditwürdigkeitsprüfung unter Anwendung relevanter Faktoren, insbesondere der Stabilität der Vermögensverhältnisse sowie der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens, der Validität von Planungsunterlagen und der Höhe der Besicherung durchgeführt wird. Andererseits richtet sich unser Fokus auf der Makroebene auf Portfolien bezüglich Branchen und Ländern sowie die Aufteilung nach Risikoklassen. Hierdurch sollen Risiken, die sich durch Konzentrationen ergeben können, gesteuert bzw. begrenzt werden. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit ist das Risiko durch das Gesamtlimit für Kreditrisiken begrenzt. Eingetretenen oder akuten Risiken wird unter Berücksichtigung von aktuell bewerteten Sicherheiten durch Bildung von angemessenen Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

#### *Kontrahenten- und Emittentenrisiko*

Kontrahentenrisiken ergeben sich für die Bank aus Kassa-, Termin-, und Kreditgeschäften mit externen Banken. Emittentenrisiken ergeben sich aus dem Kauf von Anleihen, die die Bank zum Zweck der Liquiditätsreserve hält. Die Exposure gegenüber Kontrahenten beträgt zum Bilanzstichtag EUR 375,5 Millionen (Vorjahr: EUR 389,0 Millionen). Hiervon entfallen EUR 304,6 Millionen (Vorjahr: EUR 301,2 Millionen) auf Einlagen bei der Deutschen Bundesbank. Die Reduktion in der Gesamtexposure ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Einlagen von Schwesterbanken und –unternehmen der ProCredit Gruppe zurückzuführen, die die PCBD ihrerseits zu großen Teilen in Form von Zentralbank- und Nostroguthaben sowie kurzfristigen Geldmarktplatzierungen und Anleihen vorhält. Das Wertpapierportfolio hat zum Stichtag einen Marktwert von EUR 14,1 Millionen (Vorjahr: EUR 15,9

---

<sup>15</sup> Die Bank hat die Quantifizierung des Kreditrisikos sowie die Modellentwicklung und zentrale Modellvalidierung an die ProCredit Holding ausgelagert.

<sup>16</sup> Hiervon resultieren EUR 5,5 Millionen aus Kreditzusagen bzw. Kreditlinien sowie EUR 5,0 Millionen aus Garantien. EUR 0,1 Millionen resultieren aus Krediten und Garantien an Angestellte der Bank und der PCH. Der Ausweis beinhaltet keine Kredite an Nicht-Bank Unternehmen der ProCredit Gruppe, da diese im Rahmen des Ausfallrisikos ProCredit Gruppe gesteuert werden.

Millionen). Vor dem Hintergrund anhaltend negativer Renditen auf Anleihen, die den Anlagekriterien der Bank entsprechen, hat die Treasury im Berichtsjahr die Liquidität zur Einhaltung von Liquiditätsanforderungen primär in Zentralbankguthaben vorgehalten.

Die Bank verfolgt in Bezug auf Kontrahenten- und Emittentenrisiken eine konservative Risikostrategie. Kontrahenten werden einer Risikoanalyse unterzogen, auf deren Basis interne Kontrahentenratings festgelegt werden. Auf Basis dieser Risikoeinschätzungen richtet die Bank Kontrahentenlimite ein, die den Geschäftsumfang und die Geschäftsart auf Einzelkontrahentenebene limitieren. Die erlaubten Geschäftsarten beschränken sich auf Einlagen und Geldmarktgeschäfte zur Liquiditätssteuerung sowie einfache Swap- und Termingeschäfte zur Absicherung von Risiken sowie zur Liquiditätssteuerung in Fremdwährung.

Die Bank investiert in Wertpapiere ausschließlich zum Zweck der Liquiditätsreserve. Dabei verfolgt sie nicht das Ziel, Gewinne aus Kursschwankungen der Wertpapiere zu generieren, sondern die Sicherheit und jederzeitige Verfügbarkeit ihrer Liquiditätsreserve zu gewährleisten. Alle Wertpapiere werden dem Anlagebuch zugeordnet. Anlagen sind strikt auf Anleihen von Emittenten mit einem externen Rating von AA- oder besser und mit maximaler Laufzeit von fünf Jahren beschränkt. Des Weiteren sind nur EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 0% zugelassen.

#### *Ausfallrisiko ProCredit Gruppe*

Neben dem Kreditgeschäft mit Firmenkunden ist die kurzfristige Liquiditätsversorgung und das Kreditgeschäft mit Schwesterbanken und –unternehmen der ProCredit Gruppe ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie der ProCredit Bank. Dementsprechend stellt auch das Ausfallrisiko der entsprechenden Konzerngesellschaften ein wesentliches Risiko für die Bank dar.

Zum Stichtag betrug das Exposure gegenüber Schwesterbanken und –unternehmen EUR 281,9 Millionen (Vorjahr: EUR 270,8 Millionen). Gemessen am Gesamtkreditvolumen der Bank stellt dieser Geschäftsbereich somit eine Risikokonzentration für die Bank dar. Da das Geschäft mit Konzerngesellschaften ein zentraler Teil der Geschäftsstrategie ist, wird dieses Konzentrationsrisiko bewusst eingegangen.

Das Geschäft mit Konzerngesellschaften unterliegt denselben Auflagen an die Risikoeinschätzung, Quantifizierung, Limitierung und Überwachung wie das Geschäft mit externen Kontrahenten. Alle Schwesterbanken sind in die zentrale Risikosteuerung der ProCredit Holding eingebunden und unterliegen den gruppenweiten Risikorichtlinien der Gruppe sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Über die Einbindung des Vorstandes der Bank im Risikokomitee und Asset- und Liability Komitee der PCH wird der Vorstand laufend über die aktuellen Entwicklungen der Konzerngesellschaften informiert.

#### *Länderrisiko*

Unter dem Länderrisiko versteht die Bank das Risiko, dass die Bank ihre Rechte an Vermögenswerten im Ausland nicht durchsetzen oder ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen nicht nachkommen kann. Das Risiko umfasst Transfer-, Konvertibilitäts- und Enteignungsrisiken.

Die Bank steuert ihr Länderrisiko durch Vergabe von Länderlimiten, die auf Basis von internen Länderratings festgelegt werden. Die Länderratings, die sich in Ratingklassen von 1 bis 6 bewegen, vereinen verschiedene Aspekte des Länderrisikos und basieren auf Länderratings anerkannter Ratingagenturen sowie interner Informationen. Bei einem Rating von schlechter als 4, was i.d.R. dem „Fitch Country Ceiling“ von BB- oder einem Euler Hermes Country Risk Rating von „Sensitive“ entspricht, geht die Bank keine Risiken im Kundenkreditgeschäft und nur eingeschränkte kurzfristige Risiken im Geschäft mit Schwesterbanken ein. Mit der Muttergesellschaft der Bank findet im Rahmen des auf Holding-Ebene eingerichteten Risikokomitees eine regelmäßige Kommunikation über die aktuellen Entwicklungen in den ProCredit Ländern statt, in die Informationen der lokalen ProCredit Banken zu den länderspezifischen Entwicklungen einfließen.



## **Währungsrisiko**

Das Währungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Wechselkursschwankungen das Ergebnis negativ beeinflussen und zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen können. Währungsrisiken sind für die Bank als gering einzustufen, da offene Währungspositionen gemäß den internen Risikoricthlinien grundsätzlich vermieden werden.

Währungsrisiken, die durch Kreditvergabe in anderen Währungen als Euro oder US-Dollar entstehen, werden grundsätzlich durch Devisentermingeschäfte oder Zins- und Währungsswaps (Mikro-Hedges) abgesichert. Bei diesen Mikro-Hedges ist die Effektivität der Risikoabsicherung durch die Übereinstimmung der wertbestimmenden Faktoren zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft gewährleistet. Währungspositionen, die durch Kreditvergabe oder Geldaufnahme in US-Dollar entstehen, werden durch Spot- oder Termingeschäfte im Rahmen der bestehenden Limite gesteuert. Hierbei hält das Treasury, das auch für das laufende Monitoring der Wechselkursentwicklungen an den Devisenmärkten verantwortlich ist, die Netto-Währungsposition in US-Dollar innerhalb einer Zielspanne von max. +/-300 TEUR. Das Einhalten der Anforderungen an Mikro-Hedges unterliegt der Überwachung durch das Back Office Treasury; die Einhaltung der Limite für alle Währungspositionen wird täglich durch das Risk Controlling überwacht.

Die Quantifizierung der Währungsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit geschieht anhand eines VaR-Verfahrens auf Basis einer historischen Simulation. Da offene Währungspositionen grundsätzlich vermieden werden, ist die erforderliche Risikodeckungsmasse zur Deckung des Währungsrisikos entsprechend gering und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 34).

## **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko beschreibt das Risiko von Verlusten aus Veränderungen der Marktzinsen bei unterschiedlicher Zinsreagibilität der Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Das Zinsänderungsrisiko wird einerseits mittels eines Gewinn- und Verlustkonzeptes und andererseits mittels eines Barwertkonzeptes gesteuert. Als GuV-Effekt quantifiziert die Bank den möglichen Einfluss von Zinsschocks auf die Ertragslage der Bank in einem Zeitraum von zwölf Monaten. Hierbei werden historische Veränderungen der relevanten Zinsstrukturkurven genutzt, um den Verlustwert mittels einer historischen Simulation zu einem Konfidenzniveau von 99,0% zu ermitteln. Als Barwerteffekt quantifiziert die Bank die Netto-Barwertveränderung der Bilanz nach einem Zinsschock, der aus den historischen Veränderungen der Zinsstrukturkurve abgeleitet wird. Das Konfidenzniveau beträgt hierbei 99.9%. Gemäß der aufsichtsrechtlichen Vorgaben quantifiziert die Bank zudem auch die Netto-Barwertveränderungen der Bilanz, die aus einer plötzlichen Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 200bp sowie aus zusätzlichen standardisierten aufsichtsrechtlichen Zinsszenarien resultieren..

Gemäß den Richtlinien der Bank darf die Netto-Barwertveränderung unter Annahme einer Verschiebung der Zinskurven um 200bp maximal 15% der regulatorischen Eigenmittel betragen. Der Einjahres-GuV-Effekt ist auf maximal 10% der Eigenmittel begrenzt. Daneben erfolgt für den Einjahres-GuV-Effekt und für den 99.9%-Barwerteffekt auch eine Limitierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit. Neben monatlichen Berechnungen dieser Kennziffern werden fallbezogene Prognoseberechnungen durchgeführt, um die Wirkung neuer und geplanter Geschäfte auf das Zinsänderungsrisiko zu ermitteln und so den Aufbau von Zinsrisiken ggf. frühzeitig begrenzen zu können.

Zum Stichtag beträgt der 99.9%-Barwerteffekt 0,9 Millionen EUR oder 1,1% der Eigenmittel der Bank (Vorjahr: 2,3 Millionen EUR, 2,7%). Der erforderliche Kapitalbedarf zur Deckung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeit (Einjahres-GuV-Effekt) beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,6 Millionen (Vorjahr: EUR 0,6 Millionen). Das Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeit ist zum Stichtag zu 21% ausgelastet (Vorjahr: 25%).

## Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko definiert die Gefahr, dass gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) oder Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Kosten beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko). Die Liquiditätssituation der Bank ist durch eine diversifizierte Refinanzierungsbasis aus Kundeneinlagen und den Einlagen der Schwesterbanken und der ProCredit Holding geprägt. Durch die Mitgliedschaft der Bank im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. sind Kundeneinlagen bei der Bank bis zu einem Betrag von derzeit EUR 12,95 Millionen pro Einleger (Vorjahr: EUR 15,08 Millionen pro Einleger) versichert. Die Bank sieht hierin ein wichtiges Instrument, Vertrauen auf Seiten der Einleger zu schaffen, und die Basis, flexibel Tages- und Festgelder im deutschen Einlagenmarkt zu mobilisieren.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen, hält die Bank eine Liquiditätsreserve, bestehend aus Anleihen, kurzfristigen Geldmarktplatzierungen sowie Zentralbank- und Nostroguthaben. Um Marktliquiditätsrisiken zu minimieren, sind Anleihen-Investitionen auf liquide, EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere mit Ratings externer Ratingagenturen von AA- oder besser beschränkt. Die Bank steuert und überwacht die Liquiditätssituation täglich mittels verschiedener Key Liquidity Risk Indicators. Zum einen steuert die Bank anhand eines intern definierten „Sufficient Liquidity Indicators“ (SLI). Zum anderen steuert die Bank mittels der regulatorischen Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR). Diese und weitere Indikatoren werden täglich von der Abteilung Risk Controlling überwacht und an den Vorstand berichtet. Neben diesen täglichen, kurzfristigen Betrachtungen steuert die Bank die Liquidität anhand regelmäßiger mittelfristiger Liquiditätsprognosen und überwacht die regulatorische Kennziffer Net Stable Funding Ratio (NSFR) auf monatlicher Basis. In den Sitzungen des Asset-Liability Committees wird die aktuelle und künftige Liquiditätslage ausführlich erörtert und ggf. erforderliche Maßnahmen beschlossen.

Unsere Zahlungsfähigkeit ist im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gegeben gewesen. Zum Bilanzstichtag betragen die regulatorischen Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR respektive 117,0% und 152% (Vorjahr: 120,7% und 149%). Die interne Liquiditätskennziffer SLI beträgt zum Stichtag 1,2 (Vorjahr: 1,2), komfortabel oberhalb des Limits von 1,0.

## Operationelle Risiken

Entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition wird unter operationellem Risiko zum einen die Gefahr von Verlusten verstanden, die durch menschliches oder technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagement-schwächen oder infolge von externen Ereignissen eintreten können. Ferner werden unter diesen Begriff auch Rechts- und Compliance-Risiken sowie Geldwäsche-, Betrugs- und Reputationsrisiken und Risiken aus Auslagerungen subsumiert.

Zur Vermeidung operationeller Risiken und zur Förderung einer risikobewussten Unternehmenskultur verfolgt die Bank eine vorsichtige Personalauswahl in Verbindung mit gezieltem Training und fördert eine offene und direkte Kommunikation mit und zwischen ihren Mitarbeitern. Darüber hinaus setzt die Bank diverse Instrumente zur Identifizierung und Vermeidung operationeller Risiken ein. Im Rahmen von Fraud und Operational Risk Assessments wird anhand von speziell definierten Szenarien die Risikosituation der Bank bzw. der einzelnen Abteilungen und Prozesse bewertet und die Notwendigkeit von Präventivmaßnahmen ermittelt. Auf vierteljährlicher Basis werden zudem Key Risk Indikatoren überwacht und bei Bedarf Präventivmaßnahmen definiert. Ferner erfolgt eine strukturierte Erfassung operationeller Schadenfälle in einer Risk Event Database, wodurch diese Schadenfälle zentral dokumentiert werden und unter Einbindung des operationellen Risikomanagers fallbezogene Korrektiv- und Präventivmaßnahmen definiert werden. Vor der Einführung neuer Produkte sowie vor wesentlichen Änderungen der Aufbau- und Ablauforganisation oder der IT-Systeme erfolgt eine Analyse der damit verbundenen Risiken durch die betroffenen Abteilungen der Bank und den Operational Risk Manager. Dieser „New Risk Approval“-Prozess stellt sicher, dass ggfs. erforderliche Anpassungen in betroffenen Prozessen und Systemen rechtzeitig und unter Einbeziehung von geeigneten Kontrollen erfolgen können. Auch stellt der NRA-Prozess sicher, dass neue Risiken in Verbindung mit Produkteinführungen oder Organisationsänderungen frühzeitig identifiziert und somit beurteilt und gesteuert werden können. Daneben betreibt die Bank ein systematisches Business Continuity Management,

das darauf ausgelegt ist, betriebliche Ausfallzeiten im Falle von IT-Störungen oder Nichtverfügbarkeit der Bankräumlichkeiten auf ein Minimum zu reduzieren. Die Bank verfügt über ein Notfall-Rechenzentrum (Disaster Recovery Center), auf das im Falle von Ausfällen des primären Rechenzentrums umgeschaltet werden kann. Ein Notfallbüro mit Arbeitsplätzen für die Mitarbeiter der zentralen Bereiche der Bank erlaubt eine Aufrechterhaltung des Bankbetriebes selbst in Katastrophenfällen, in denen die Räumlichkeiten der Bank nicht zugänglich sind.

Die ökonomische Kapitalunterlegung für operationelle Risiken wird anhand des Standardansatzes für operationelle Risiken gemäß Art. 317ff CRR sowie anhand der Schadenshistorie der Bank, den Risk Assessments und den Key Risk Indikatoren ermittelt. Hierbei stellt der Kapitalbedarf des regulatorischen Standardansatzes die Untergrenze des Risikobetrages dar. Im Worst-Case Szenario geht die Bank davon aus, dass Verluste von 200% des so ermittelten Wertes eintreten könnten. Die erforderliche Risikodeckungsmasse zur Deckung von operationellen Risiken beträgt zum Bilanzstichtag 1,4 Millionen EUR (Vorjahr: EUR 1,2 Millionen). Das Limit ist zu 45% ausgelastet (Vorjahr: 42%).

### **Gesamtbild der Risikolage**

In Folge eines leichten Rückgangs des Kundenkreditgeschäfts sind im Geschäftsjahr 2019 sowohl die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen als auch der ökonomische Kapitalbedarf zur Deckung der Risiken leicht zurückgegangen. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten liegen per 31.12.2019 mit 23,5% (Gesamtkapitalquote) und 20,8% (T1- und CET1-Quoten) weiterhin deutlich über den regulatorischen Vorgaben. Auch die Gesamtauslastung der Risikodeckungsmasse (Going Concern) liegt zum Stichtag mit 48% auf einem komfortablen Niveau

Die Qualität der Kreditportfolien ist weiterhin gut, mit keinerlei Ausfällen oder wesentlichen Zahlungsverzügen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank ist im Berichtsjahr stets gegeben gewesen.

Auch in der Zukunft erwarten wir aufgrund unserer konservativen Risikopolitik keine Entwicklungen, die die Fortführung der Bank gefährden. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank wird jährlich überprüft und weiterentwickelt, um den Kurs eines gesunden, nachhaltigen Wachstums zu gewährleisten.

## **Chancen- und Prognosebericht**

### **Aktuelle Entwicklung und Ausblick**

Für das Jahr 2020 gehen wir von einem insgesamt schwierigen ökonomischen Umfeld aus. Diese Einschätzung beruht auf der Annahme eines geringeren Wachstums in der Eurozone (1,0%) und der USA (1,8%) als noch in 2019<sup>17</sup>. Durch die schnelle Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) können sich zudem noch starke Abweichungen zu den Prognosen ergeben.

In den Ländern Südosteuropas, in denen wir in Form von Kofinanzierungen Kredite an KMU Kunden unserer Schwesterbanken vergeben, planen wir auf Basis der Prognosen der World Bank für das Jahr 2020 eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 3% bis 4% und für Georgien von 4,3%.<sup>18</sup> Auch diese Prognosen sind im Hinblick auf den Coronavirus von einer hohen Unsicherheit geprägt.

Wir rechnen mit einer Fortsetzung bzw. Ausweitung der Niedrigzinspolitik der EZB. Aus diesem Grund gehen wir von einem weiterhin hohen Wettbewerbsdruck im Bereich der KMU Kunden aus, der je nach Land unterschiedlich ausgeprägt sein wird. Obwohl wir insbesondere in Südosteuropa mit internationalen Bankengruppen konkurrieren, sehen wir uns aufgrund unserer günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten in Deutschland und effizienten internen Strukturen weiterhin gut positioniert.

---

<sup>17</sup> Vgl. Global Economic Prospects January 2020, World Bank S.3

<sup>18</sup> Vgl. Global Economic Prospects January 2020, World Bank S.83

Die gesamtwirtschaftlichen Störungen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus beobachtet die Bank sehr eng. Bei einem längeren Andauern könnte dies die Nachfrage, als auch die bestehenden weltweiten Lieferketten signifikant negativ beeinflussen. Derzeit sind die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft als auch auf die Bank jedoch noch schwer abzuschätzen.

Zur Sicherstellung der Fortführung und Aufrechterhaltung des Bankbetriebs hat die Bank ihre Notfallpläne und Notfallbüros mit Arbeitsplätzen für die Mitarbeiter der zentralen Bereiche aktiviert. Darüber hinaus arbeitet die Vertriebseinheit intensiv mit den Kunden zusammen, um die finanziellen Konsequenzen abzuschätzen. Jedoch sind die wirtschaftlichen Risiken aus heutiger Sicht nicht abschließend zu beziffern.

Nach dem in 2019 der Verkauf des deutschen Projektportfolios im Bereich Erneuerbare Energien abgeschlossen werden konnte, planen wir für 2020 ein nachhaltiges, profitables Wachstum im Kofinanzierungsportfolio mit Kunden. Aufgrund der verbesserten Liquiditätssituation erwarten wir jedoch einen leichten Rückgang der Kreditausreichungen an unsere Schwesterbanken. Wir gehen davon aus, dass die weiterhin rückläufigen Zinserträge mit Kunden und Schwesterbanken durch niedrigere Zinsaufwendungen zum Teil kompensiert werden können, so dass in 2020 das Zinsergebnis insgesamt geringer ausfallen wird als in 2019.

Die Korrespondenzbankdienstleistungen für die Unternehmen und Banken der ProCredit Gruppe werden auch weiterhin für eine stabile Ertragsbasis sorgen. Eine wichtige Rolle hierfür spielt die Ausrichtung des Geschäftsmodells unserer Schwesterbanken vorwiegend auf KMUs, sowie auch Privatpersonen mit mehr Potenzial für Bankdienstleistungen. Unter der Annahme, dass sich die Wachstumsstrategien der Schwesterbanken trotz der aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus realisieren, werden sich dadurch auch entsprechende Wachstumsimpulse für unser Institut ergeben. Als Ergebnis planen wir mit steigenden Provisionen.

Auf der Passivseite gehen wir von einem leichten Anstieg der Verbindlichkeiten aus, wobei wir insbesondere höhere Kundeneinlagen planen. In 2020 werden die Einlagen von Privat- und institutionellen Kunden im Fokus bleiben, wobei wir in diesem Segment mit einem moderaten Wachstum rechnen.

Die Bank wird sich auch weiterhin intensiv mit Projekten mit Bezug zur IT-Umgebung beschäftigen. Eine kontinuierliche Kontrolle und Verbesserung der IT Prozesse hinsichtlich Automation (hierzu zählen insbesondere die weitere Optimierung des Zahlungsverkehrs-Clearing-Systems mit unseren Schwesterbanken und Korrespondenzbanken, die kontinuierliche Anpassung der Kernbankensoftware auf die Bedürfnisse des Treasury-Geschäfts, Back-Office-Operations, des Risikomanagements und des Meldewesens) soll den Wachstumsprozess der Bank und der Gruppe unterstützen.

Bei den Betriebskosten (inkl. Abschreibungen auf Sachvermögen) planen wir mit moderaten Erhöhungen aufgrund von steigenden IT- und Personalkosten.

Unsere Planung hinsichtlich der Bilanz- und Ergebnisentwicklung zeigt, aufgrund des kleineren Kreditportfolios und der höheren Betriebskosten für 2020, einen Jahresüberschuss von EUR 1,1 Mio. Ausgehend von einer weiterhin stabilen Kapitalsituation führt dies zu einem Rückgang der Eigenkapitalrendite auf 1,34%. Die gegenläufige Entwicklung von Betriebskosten und Kreditportfolio führt zu einer Aufwandsrentabilität (cost-income-ratio) von 87,6%. Die von der Bankenaufsicht geforderten Eigenkapital- und Liquiditätskennziffern werden wir, gemäß unserer Planung, zu jeder Zeit im Geschäftsjahr 2020 einhalten können.

Die jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus führen jedoch zu zusätzlichen Unwägbarkeiten hinsichtlich der oben prognostizierten Leistungsindikatoren.



# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ProCredit Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Überein-

stimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

#### **Bilanzierung der Absicherung von Geschäftsvorfällen in Fremdwährung**

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen hinsichtlich der Absicherung von Geschäftsvorfällen in Fremdwährung sind in Anhangangabe B „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie Anhangangabe E „Finanzinstrumente“ im Jahresabschluss beschrieben.

#### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Die ProCredit Bank AG tätigt Geschäfte in Fremdwährung, die im Wesentlichen aus dem Kreditgeschäft sowie aus ihrer Funktion als zentrale Treasury-Einheit für die ProCredit Gruppe resultieren. Im Rahmen dieser Funktion sichern sich Konzerngesellschaften der ProCredit Gruppe mit Devisenderivaten gegen Fremdwährungsrisiken ab. Die ProCredit Bank AG schließt diese Währungspositionen mit Kontrahenten am Kapitalmarkt. Die relevanten Fremdwährungsgeschäfte werden dabei überwiegend in US-amerikanischen Dollar abgeschlossen.

Die ProCredit Bank AG setzt derivative Finanzinstrumente insbesondere in Form von Währungsswaps ein, um sich gegen Fremdwährungsrisiken abzusichern. Die bilanzielle Abbildung der Positionen erfolgt in Form von Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) nach § 254 HGB. Im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 wurden Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von EUR 237,2 Mio und Sicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von EUR 237,2 Mio in die Bildung von Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) einbezogen.

Die Umsetzung der handelsrechtlichen Bilanzierungsanforderungen kann im Einzelfall komplex sein. Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Bildung von Bewertungseinheiten



für Währungsrisiken nicht in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Grundsätzen abgebildet wird, da deren Effektivität nicht sachgerecht eingeschätzt wurde oder deren Dokumentation und buchhalterische Abbildung fehlerhaft erfolgte. Vor dem Hintergrund der hohen Geschäftsvolumina sind für unsere Prüfung insbesondere Sicherungsbeziehungen für Währungsrisiken von besonderer Bedeutung, die aus der Funktion der Gesellschaft als zentrale Treasury-Einheit sowie aus dem Kreditgeschäft mit Kunden bzw. mit Konzerngesellschaften der ProCredit Gruppe resultieren.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Auf Basis einer Risikoeinschätzung in Bezug auf die von der Gesellschaft zur Bilanzierung von Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) verwendeten Grundsätze haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl die Aufbauprüfung von Kontrollen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst.

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zum internen Kontrollsystem haben wir uns zunächst anhand der schriftlich fixierten Ordnung ein Verständnis über die Voraussetzungen zur Bildung der Bewertungseinheiten im Allgemeinen und speziell zur Identifizierung von Grund- und Sicherungsgeschäft bei Transaktionsabschluss, die Messung der Effektivität sowie die buchhalterische Abbildung der Bewertungseinheit verschafft. Zudem haben wir den Aufbau relevanter Kontrollen beurteilt.

Anschließend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen zur Bilanzierung von Bewertungseinheiten für die Absicherung von Fremdwährungsrisiken im Jahresabschluss der ProCredit Bank AG vorgenommen. Hierbei haben unter Zugrundelegung einer risiko- und wesentlichkeitsorientierten Auswahl:

- die Einhaltung der dokumentarischen Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten geprüft,
- die Effektivität ausgewählter Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) für die Absicherung von Währungsrisiken auf Basis der vertraglichen Basisdaten von Grund- und Sicherungsgeschäft beurteilt,
- die Berechnungen zur kompensatorischen Wirkung der Gesellschaft für ausgewählte Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) zum Stichtag 31. Dezember 2019 unter Verwendung der maßgeblichen Kursdaten nachvollzogen und
- die buchhalterische Abbildung in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Grundsätzen geprüft sowie die buchhalterische Erfassung nachvollzogen.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Prozesse und Maßnahmen der ProCredit Bank AG zur vollständigen und richtigen Abbildung der Bewertungseinheiten für Währungsrisiken sind angemessen.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. Juli 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Markus Fox.

Frankfurt am Main, den 16. März 2020

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Fox  
Wirtschaftsprüfer



Zissel  
Wirtschaftsprüfer



## **Bericht des Aufsichtsrates der ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main über das Geschäftsjahr 2019**

Das Jahr 2019 war für die ProCredit Bank AG (PCBD) das siebte volle Geschäftsjahr seit ihrer Gründung und Lizenzierung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Dezember 2011 und Geschäftsaufnahme im September 2012. Auch das Jahr 2019 war wesentlich durch die Ausweitung der Finanzierungsaktivitäten und des Auslandszahlungsverkehrs für die Banken der ProCredit Gruppe sowie den Abschluss des Verkaufs des Projektfinanzierungsportfolios geprägt. Vor diesem Hintergrund konnte erneut ein Jahresüberschuss von EUR 1,4 Millionen ausgewiesen werden.

Die Geschäftsstrategie der Bank ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, auf kommerziell erfolgreiche und sozial verantwortliche Art und Weise kleinen und mittleren Unternehmen, sowie Privatpersonen, die in der Lage sind zu sparen, bedarfsgerechte Produkte und exzellenten Kundenservice anzubieten. Die angebotenen Produkte sollen klar, verständlich sowie transparent und auf den Kunden zugeschnitten sein. Anders als die anderen ProCredit Banken strebt die PCBD aber nicht an, ein führender Anbieter von KMU-Finanzierungen in ihrem Heimatmarkt zu werden. Stattdessen ist die PCBD vor allem eine „Servicebank“ für die ProCredit Gruppe und deren Zielgruppen. Das bedeutet, dass die PCBD Dienstleistungen für die ProCredit Banken erbringt sowie ein Kundengeschäft betreibt, dass die Gruppenstrategie sinnvoll ergänzt und unterstützt.

Die Bank nimmt eine zentrale Rolle in der Treasury und der Finanzierung der Gruppe ein. Indem sie der Muttergesellschaft und den Schwesterinstituten Nostrokonten anbietet, poolt sie die freie Liquidität der Gruppe und stellt sie mit kurz- und mittelfristiger Laufzeit der Gruppe wieder zur Verfügung. In diesem Bereich konnten in 2019 die Einlagen von EUR 351,7 Millionen auf EUR 377,4 Millionen und die Kredite von EUR 264,8 Millionen auf EUR 273,9 Millionen weiter ausgebaut werden.

Außerdem ist die PCBD der Hauptkorrespondent der ProCredit Gruppe. Sie wickelt ca. 95% des Auslandszahlungsverkehrs der Gruppe ab. Im Verlauf des Jahres 2019 hat sich die Anzahl der Transaktionen um durchschnittlich 13% gegenüber 2018 erhöht. Maßgeblich hierfür war das wachsende Kundengeschäft in der Gruppe. Die Bank baute in diesem Zusammenhang auch andere Korrespondenzbankfunktionen, wie insbesondere den Devisenhandel, sowie die Bestätigung von Zahlungsgarantien und Akkreditiven der Schwesterinstitute sukzessive weiter aus.

Im Kundenkreditgeschäft wendet sich die Bank einerseits an mittelständische Kunden der Schwesterinstitute („upper medium“-Segment), andererseits an solche Unternehmen in Deutschland, die in den Ländern der ProCredit Gruppe tätig sind und bestehende Geschäftsbeziehungen unterhalten. Aufgrund von Anpassungen der Geschäftsstrategie (Fokus auf Funktion als Servicebank, Ausstieg aus der Projektfinanzierung in Deutschland) sank das Portfoliovolumen in 2019 von EUR 91,3 Millionen auf EUR 69,8 Millionen.

Im Kundeneinlagengeschäft wendet sich die Bank an Privat- und Unternehmenskunden sowie Stiftungen und andere Organisationen mit Anlageinteresse, die neben einer moderaten Verzinsung vor allem Sicherheit für ihre Anlage suchen. Mit einfachen und durch den Einlagensicherungsfonds abgesicherten Tagesgeld-, Festgeld- und Sparbriefkonten konnten

so im Jahr 2019 insgesamt EUR 295,4 Millionen Kundeneinlagen (Vorjahr EUR 319,2 Millionen) mobilisiert werden.

Während das Provisionsergebnis wie geplant verbessert werden konnte, fiel das Zinsergebnis geringer aus. Im zinstragenden Aktivgeschäft wurden aufgrund des geringeren Volumens weniger Zinserträge generiert. Das Provisionsergebnis konnte durch den Ausbau des Geschäfts bei gleichbleibenden Kosten gesteigert werden. Die Bank beendete das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von EUR 1,4 Millionen und konnte damit das gute Vorjahresergebnis wiederholen.

Die Gesamtkapitalquote per 31.12.2019 lag mit 23,45% deutlich über den regulatorischen Vorgaben. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse (Going Concern) war mit 48% auf einem sehr komfortablen Niveau. Die Qualität der Kreditportfolien ist weiterhin gut, mit nur wenigen Zahlungsverzügen und keinen Ausfällen. Die Risikotragfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr stets gegeben.

Auch in der Zukunft erwartet der Aufsichtsrat aufgrund der konservativen Risikopolitik grundsätzlich keine Entwicklungen, die die Bank gefährden. Jedoch kann es durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) nach dem Jahresende 2019 zu einem gravierenden Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums kommen. Hieraus können sich auch negative Auswirkungen auf das Kreditportfolio und die Ertragskraft der Bank ergeben. Angesichts der Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung ist eine Quantifizierung der finanziellen Auswirkungen derzeit nicht möglich. Unabhängig davon wird die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank jährlich mit dem Vorstand diskutiert und weiterentwickelt, um den Kurs eines gesunden, nachhaltigen Wachstums zu gewährleisten.

### **Beratung und Überwachung im Dialog mit dem Vorstand**

Der Aufsichtsrat hat sämtliche ihm nach Gesetz und der Satzung festgelegten Aufgaben umfassend und mit großer Sorgfalt wahrgenommen und den Vorstand bei wichtigen, insbesondere die Strategie betreffenden Fragestellungen beraten und seine Maßnahmen überwacht.

In ordentlichen Aufsichtsratssitzungen sowie regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand ließ sich der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf unterrichten. Der Aufsichtsrat war in die Behandlung grundsätzlicher Fragen der Unternehmensplanung stets einbezogen. Dazu gehörten auch strategische Fragestellungen, die sich aus dem operativen Geschäft, der Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie der Risikosituation, dem Risikomanagement und dem internen Kontrollsystem ergeben haben. Über die Ergebnisse der Prüfungshandlungen der internen Revision und des Risikocontrollings wurde der Aufsichtsrat vierteljährlich, über die Ergebnisse der Prüfungshandlungen des Compliance-Beauftragten und der Geldwäschebeauftragten jährlich umfassend informiert. Darüber hinaus wurden wichtige Fragen im Bereich der Personalarbeit gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Über Abweichungen von den aufgestellten Zielen und Plänen wurde der Aufsichtsrat ausführlich informiert. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde über die Gründe für die Abweichungen beraten und zielgerichtete Maßnahmen erörtert. Der Aufsichtsrat wurde entsprechend dem „Gesetz über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Vergütungssysteme von Instituten (InstitutsVergV)“ über die Vergütungssysteme der Bank unterrichtet, das dem Aufsichtsratsvorsitzenden ein besonderes Auskunftsrecht einräumt. Von der Angemessenheit der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur hat sich der Aufsichtsrat überzeugt. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung des



Vorstandes zustimmungsbedürftige Kredite und Geschäftsvorgänge vorgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben diesen Vorlagen nach Erörterung mit dem Vorstand und nach Prüfung zugestimmt. Schließlich hat sich der Aufsichtsrat mit den Anforderungen des KWG § 25d auseinandergesetzt und die vorgeschriebene Effizienzprüfung durchgeführt.

### **Prüfung des Jahresabschlusses**

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, Frankfurt am Main, hat den vom Vorstand gemäß den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes geprüft. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden erteilt. Die Abschlussprüfer haben am 16. März 2020 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die verantwortlichen Jahresabschlussprüfer haben an der Aufsichtsratssitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 am 03. April 2020 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und weitergehende Fragen beantwortet.

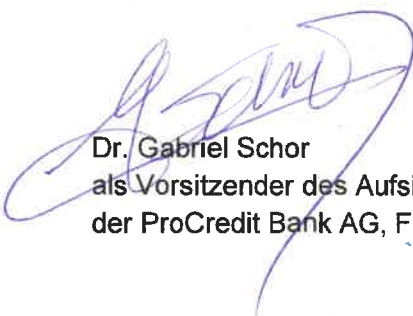
Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfungen nach ausführlicher Beratung zugestimmt und festgestellt, dass auch er nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhebt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2019 gebilligt und damit festgestellt.

### **Personalien**

Der Aufsichtsrat der ProCredit Bank setzt sich seit der 8. ordentlichen Hauptversammlung am 12.07.2019 aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Dr. Gabriel Schor (Vorsitzender), Rainer Ottenstein und Dr. Gian Marco Felice.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand und allen Mitarbeiter/-innen für ihren stets engagierten Einsatz.

Frankfurt am Main, 03. April 2020



Dr. Gabriel Schor  
als Vorsitzender des Aufsichtsrates  
der ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main



An den  
Vorsitzenden des Aufsichtsrates  
der ProCredit Bank AG

03.04.2020

### Gewinnverwendungsvorschlag


Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesenen Bilanzgewinns vor:

	Gewinnverwendungsvorschlag [in EUR]
Bilanzgewinn	1.483.172,54
in die Gewinnrücklagen einzustellenden Beträge	1.483.172,54

Der Vorstand der ProCredit Bank AG



Christian Kistner



Emilia Tzareva